

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 33

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 33

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. •• Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. •• Expedition: Neuß, Niederstraße 46/48.

Nr. 305.

Redaktion: Joseph Grunau.

Samstag, 12. August 1905. (Mara, Hilaria.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

32. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

Neuß, 11. August.

Für die nächste Zeit stehen uns noch einige Monarchenbegegnungen in Aussicht. Zunächst wird der König von Spanien in Deutschland einreisen und der jugendliche Herrscher, dem allerdings die größte persönliche Sympathie entgegengebracht wird, darf auch bei uns einen recht warmen Empfang erleben. Frankreich und England hätten allerdings lieber gesehen, wenn der Besuch unterblieben wäre, um so den Eindruck hervorzuheben, als ob Spanien zu diesen Ländern mehr Vertrauen habe, als zu Deutschland. Wir wollen nicht in denselben Fehler verfallen und der Monarchenbegegnung eine übertriebene Bedeutung beimessen, wenn sie auch vor aller Welt deutlich beweist, daß der deutsche Einfluß mit demjenigen der andern Mächte in Spanien sich sehr wohl messen kann. Es wird in Deutschland Mißstimmung entstehen, wenn es in Spanien gegen die Kirche verhandelt und dadurch den schlimmsten Dingen wieder aufsteuert.

Daß seit langen Jahren eine Spannung zwischen England und Deutschland besteht, kann alle Schönschreiber nicht hinwegleugnen und die geplante Flottenparade in die Dürer ist gewiß auch nicht als besonderes Freundschaftszeichen der Briten uns gegenüber anzusehen. Andererseits muß aber auch anerkannt werden, daß man, abgesehen davon, wie drüben einige Elemente, die vom Leben leben, sich endlich bemüht hat, entstehende Schwierigkeiten glatt aus dem Wege zu räumen, und den Wettbewerb der Mächte lebhaft auf das wirtschaftliche Gebiet zu beschränken. Hier aber ist jedenfalls ein Zusammenstoß für beide Teile: weit vorteilhafter als ein Kampf, zudem ist die Erde so weit, daß wohl für beide Nationen genügend Raum zur wirtschaftlichen Ausdehnung gegeben ist. Auch der kommende Besuch des englischen Königs dient augenscheinlich dem Bestreben, ein gutes Einvernehmen zwischen Deutschland und England zu befestigen und etwa ausgebrochene Mißstimmungen und Spannungen zu beseitigen. Wir wollen uns England gewiß nicht nachwerfen, und uns dabei von ihm auf der Nase herumtanzen lassen, aber für jedes ehrliche Entgegenkommen auf der Grundlage der Gleichberechtigung sind wir dankbar und so wird auch der englische König bei uns ein willkommenes Gast sein, wenn er auch nur auf der Durchreise zum Vade mecum die hohe Ehre seines Besuches schenkt.

An die Berechtigung des vom Zentrum gestellten Toleranzantrages ist man in diesen Tagen wieder lebhaft durch das liebe Braunschwweig erinnert worden. Katholische Priester, die in Herzogtum zur Erholung weilen wollten, mußten sich lassen, daß sie im Herzogtum keine Messe lesen dürften, wahrscheinlich wäre sonst das Herzogtum aus den Fugen gegangen, oder mindestens doch die auf dem hohen Burgberg errichtete Canossa-Säule ins Wanken geraten. In dem Städtchen Blankenburg hat man dann allerdings die Niederlassung eines Geistlichen gestattet, aber in demselben Atemzuge in Wolfenbüttel die Anstellung eines Kaplans, die der Bischof von Hildesheim verlangte, abgelehnt, da kein Bedürfnis vorhanden sei. Natürlich die braunschweigische Regierung kennt auch besser das feilfertige Bedürfnis als der Bischof! So traurig diese Tatsachen nun an und für sich sind, so dürfen wir sie doch immer betrachten als fleißige Dienste für die dringende Notwendigkeit der vom Zentrum erhobenen Toleranzforderungen. Wir werden es wohl noch erleben, daß man auch in Braunschweig, Sachsen und Mecklenburg in diesen Dingen noch einmal anders denkt, als es heute der Fall ist.

Österreich wird nun nach langem Warten in diesem Herbst wieder einen katholischen Tag erhalten, welcher in der Reichshauptstadt Wien stattfinden soll. Zahlreich hat der Plan bestanden und immer machten neue Schwierigkeiten denselben unmöglich. Wenn heute die Versammlung als gesichert angesehen werden kann, so darf man daran auch wohl die Hoffnung auf die Anbahnung einer Einigung aller katholischen Elemente anschließen, welche jetzt einen Teil ihrer Kraft zum Bruderkampf aufgeben, anstatt einig den Gegner zu beschleichen. Unsere Nachbarn und Freunde haben hoffentlich von der Einigkeit der deutschen Katholiken etwas gelernt und daraus ersehen, welche maßgebende Stellung sie einnehmen können, wenn sie treu zusammenstehen.

In Italien geht es mit der katholischen Propaganda langsame voran, als man nach dem ersten energischen Anlauf erwartet hatte. Wenn allerdings, wie verlautet, die Führer unter sich nicht einig sind, so wird man es auch nicht im Volke erwarten dürfen. In Oberitalien sind nun aber doch auch bei den Nachtragswahlen so schöne Resultate erzielt worden, daß man daraus neuen Mut schöpfen könnte. Der Beweis, daß alles gutgehen wird, ist geliefert, man braucht nur einig zu sein und fleißig zu organisieren.

In der diplomatischen Behandlung der marokkanischen Angelegenheit ist ein wichtiger Fortschritt zu verzeichnen. Die lange erwartete französische Note über die internationale Konferenz ist der deutschen Botschaft in Paris überreicht worden. Die Note ist ziemlich umfangreich. Sie setzt auseinander, welches Programm Frankreich in Marokko zur Anwendung kommen zu sehen wünscht, wobei indessen den Wünschen der Marokko-Konferenz nicht vorgegriffen werden solle. Ferner legt sie die Ansichten Frankreichs über die praktische Reformarbeit in Marokko dar; am eingehendsten werden die Frage der Sicherheit der Personen und die Finanzfrage behandelt. Französische Blätter wollen auch schon wissen, das Memorandum habe auf der deutschen Botschaft den besten Eindruck gemacht. So wird aus Berlin dem „Temps“ gemeldet, das gestern eingetroffene französische Memorandum über die Marokkokonferenz sei geprüft worden. Man glaubt, daß keinerlei Schwierigkeiten mehr eintreten werden für ein vollständiges Einvernehmen hinsichtlich dieser Konferenz.

Unpolitische Beiläufe.

(Nachdruck verboten.)

N. Berlin, 10. August.

Das entsetzliche Eisenbahnunglück von Spremberg ist wieder ein memento mori: „Mitten in dem Leben sind wir vom Tode umfangen.“ Auf sequenzen Eichen fahren die reisefreudigen Leute an einem herrlichen Sommernachmittag dahin mit Schnelligkeit und Freude, in Wirklichkeit in den Armen des Todes. Mit ganzer Macht prallen sie aufeinander, die beiden schweren Züge, die sich in voller Fahrt auf der einsamen Straße begegnen. Die zwei Lokomotivführer und ihre Heizer sehen einige Sekunden lang den sicheren Tod vor Augen; vielleicht ziehen sie noch flüchtig im letzten Augenblick die Bremse an und geben Gegenstoß, doch sie wissen, daß dadurch höchstens der eine oder andere Passagier, aber nicht sie selbst gerettet werden können. Die Insassen der Wagen ahnen nichts Böses, bis der furchterliche Crash erfolgt und dann eine Sekunde unheimlicher Stille und dann das Zusammenstürzen aus dem wirren Berg von zertrümmerten Wagen und zerstückelten Körpern.

Und das auf der preussischen Staatsbahn, die sich gern als die vollkommenste Eisenbahn der Welt rühmt! Diese Unglücksbahn Berlin-Görlitz ist

vor 40 Jahren von Stroussberg, dem Eisenbahn- und Grubenkönig der damaligen Zeit, eingeleitet erbaut worden. Wenn sie jetzt noch im Privatbesitz wäre, wie würde man der Verwaltung auf den Dächern stehen, die trotz aller Verfeinerungen noch aus Sparlichkeit mit einem Geize sich behelfen und darauf sogar Schnellschiffe mit Nachzügen laufen lassen wollte. Aber der preussischen Staatsbahnverwaltung kann niemand auf den Dächern stehen, weil sie in unerreichbarer Höhe thronet. Da ist alles wohlgeordnet, wenn auch ein mangelhaft angelegter Tunnel einfließt oder der komplizierte eingleisige Betrieb anderthalb Dutzend Opfer fordert. Die Herren Geheimräte „beweisen“ uns allemal, daß die Betriebs-einrichtungen tadellos und vollkommen unfehlbar sind; die Schuld liegt entweder an den Naturgewalten, die z. B. in sehr ungehöriger Weise die königlich preussischen Tunnel durch Wasser anstellen lassen, ohne den verordneten Bauarbeiten davon Mitteilung zu machen, oder an den untergeordneten Betriebsbeamten, die im Drange der Geschäfte von allen den tausend Paragraphen der Vorschriften gelegentlich einen zu vermissen sich unterziehen. In Spremberg hat man ja schon den Sündenbock gefast; der wird exemplarisch abgestraft werden, und dann geht der gefährliche Betrieb auf der mangelhaften Bahn in der alten Weise weiter. Das Spitzwort „Durch Erfahrung wird man klug“ gilt nur für die beschränkten Untertanen und die untergeordneten Beamten. Wenn die hohen Herren durch Erfahrung klug werden wollten, so würden sie ja damit eingestehen, daß vorher ihre Klugheit noch nicht vollkommen gewesen wäre, und das kann doch nur ein Staatsfeind für möglich halten!

Also wer die Eisenbahn benutzt, ist trotz aller Kulturfortschritte seines Lebens nicht sicher und wird auch so bald die volle Sicherheit nicht erlangen. Soll man dadurch vom Reisen sich abschrecken lassen oder den Wagen mit zitternden Nerven besteigen, wie der Verurteilte das Schaffot? O nein. Wir haben Tag für Tag so viel Lebensgefahr zu bestehen, daß es auf den Zufuß der Eisenbahngefahr nicht ankommt.

Man könnte da an den alten Schifferspruch denken: Navigare necesse est, vivere non est necesse! Das soll heißen: die Schifffahrt können wir nicht missen, aber wohl das Leben! Dieser vielgegriffene Spruch gefällt mir nicht recht; denn wenn alle Leute die Schifffahrt mit soviel Todesverachtung und Tollkühnheit betreiben würden, so blieben ja gar keine Matrosen und Steuerleute übrig. Oder anders gesagt: Schifffahrt treiben können nur die Lebendigen,

Die letzte Rate.

Roman von Karl Schmeling.

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)

Der General v. Huldbringen hatte in seinen jüngeren Jahren schnell Karriere gemacht — man sagte durch die Verheiratung mit seiner Frau, die früher Hofdame gewesen war. Er galt sehr viel bei Hofe und man hielt ihn in Hofkreisen für einen geborenen Feldherrn. Nebenbei sollte er bis in die kleinsten Einzelheiten in allen militärischen Verhältnissen vollständig heimisch sein.

Militärische Beurteiler behaupteten allerdings, der General sei nichts als ein genau nach der gegebenen Schablone verfabender Korpsführer, und nannten ihn hinsichtlich seiner Einzelkenntnisse, einen ewig vorgeladenen Kleinigkeitsträger und Gemaßschöpf. Seine Nachschaffensart und Wiederkehr wagte jedoch niemand in Zweifel zu ziehen.

In Wirklichkeit war der General ein geistig nur mäßig begabter, aber ein getreuer und deshalb achtungswerter Mann.

Freund Arthur fand in der Kollegenchaft zu Huldbringen nicht, was ihn befriedigen konnte. Die älteren Richter waren veraltet, wie er das nannte. Die jüngeren Herren hatten sich in ihre Arbeiten vergraben und dachten hauptsächlich nur an ihr Fortkommen. Flotte Lebemann gab es unter ihnen nicht. Arthur suchte sich daher bald den Offizieren der Garnison anzuschließen.

In Huldbringen standen indessen nur zwei Schwadronen. Mit Ausschluß der Stabsoffiziere zählte das Offizierskorps nur noch zwölf Angehörige, von denen überdies zwei abkommandiert worden waren.

Einige der Herren hatten eine Familie und beabsichtigten sich daher einer soliden Häuslichkeit. Von den unwirtschaftlichen Offizieren trieb der eine das, der andere das zu seinem Vergnügen, um den ausgedehnten, kostspieligen Familienbesuch zu vermeiden. Kam man zusammen, so begnügte man sich mit

mäßigen Genüssen und ergötzte sich an Unterhaltungen, die nur geringe Ausgaben verursachten.

Arthur's frühere Heidenanten waren zum Teil in Vergessenheit geraten, zum Teil hatten die Dragoneroffiziere solche auch nie in ihrem ganzen Lebenslauf kennen gelernt. Sie wiesen daher den Sohn ihres kommandierenden Generals nicht von sich, sondern gestatteten ihm den Verkehr mit ihnen. Man nannte ihn scherzweise die „Erinnerung aus dem Heidenleben“ und zog ihn auch wohl noch in anderer Weise auf. Zur Freundschaft mit einem der Herren konnte es Arthur überhaupt nie recht bringen.

Hochst frohlich benahm sich Weilmann gegen den Huldbringer. Er hatte überhaupt nur selten das Kasino des Offizierskorps besucht. Seit sich der junge Huldbringen in demselben heimlich gemacht, kam er noch seltener als sonst.

Aber merkwürdig — Weilmann war es gerade, dessen nähere Bekanntschaft Arthur einige Zeit hindurch mit großem Eifer zu machen suchte. Das erste, ruhige Wesen desselben schien ihn besonders anzuziehen. Die, wie wir wissen, in der Hauptsache unbegründeten Gerüchte über jenen mochten noch ihr Uebriges dabei tun. Die Zurückweisung, welche Arthur's Annäherungsversuche gegen Weilmann erfuhren, waren selbstverständlich nur geizig, bei verdorbenen jungen Herrn zu erbittern.

Ob Arthur-Huldbringen vielleicht daran dachte, für die ihm vermeintlich durch Weilmann zugefügte Kränkung Vergeltung üben? Es ist möglich. Doch nachtragend und nachsichtig dürfte er wohl nicht genannt werden. Dazu war er zu sehr Mensch des Augenblicks. Er vergaß ebenso leicht Beleidigungen wie Wohlthaten. Er hatte sicher zu Zeiten seine bösen Annahmen und Einfälle, doch mußten diese sofort zur Ausführung kommen, wenn sie nicht für immer einschlafen sollten. Es fehlte dem jungen Herrn ja eben an Kraft des festen Willens bei allen seinen Handlungen. Im Uebrigen zeigte sein Besuch bei Weilmann, daß dieser ihn noch lange nicht genügend von jeder Annäherung abgelehnt hatte.

Einige Tage nach demselben befand sich Arthur in Gesellschaft von mehreren Offizieren in dem Kasino. Man hatte ausnahmsweise stark getrunken und der junge Herr war infolge dessen etwas aufgeregter. Die im Gange befindliche heitere Unterhaltung wurde durch den Eintritt eines neu anlangenden Offiziers unterbrochen.

„Jetzt ist es so weit!“ rief derselbe in das herrschende Stimmengewirr hinein. „Der große Wurf ist ihm gelungen! Ich meine den Kameraden Weilmann. Die Sache ist zwar noch ein Geheimnis, aber eins, wozu die Sperlinge auf den Dächern pfeifen. Der Kamerad hat die Perle von Huldbringen — die Goldperle darf man wohl sagen, erobert. Er hat sich gestern mit Fräulein Reuser verlobt.“

Diese Mitteilung rief ein bedeutendes Aufsehen in dem kleinen Kreise hervor. Man hatte schon längst dieses Ereignis kommen sehen wollen. Doch Weilmann pflegte jede darauf bezügliche Anspielung so entschieden abzuweisen, daß auch die leichtgläubigsten Seelen an der Sache irre wurden.

Man ließ daher zunächst recht späte Bemerkungen über das Verlöbniß Weilmanns laut werden. Im Grunde dachte man ihm jedoch sein Glück und zeigte sich sogar stolz darauf, daß es einem Angehörigen des Offizierskorps gelungen war oder gelingen sollte, die Hand der reichen Erbin zu erwerben. In diese günstige Stimmung der Gesellschaft warf jedoch Arthur, nachdem er einige Zeit hindurch ein recht verführtes Gesicht gemacht hatte, seinen Unruhr hinein.

„Lass' es!“ rief er überlaut. „Aus der Geschichte wird nichts — kann nichts werden — darf nichts werden! Ich bin es und niemand anderes, der die reiche Erbin heimführen wird. Wah, Weilmann — er im Leben nicht!“

Einen Augenblick herrschte nach diesen Worten des jungen Huldbringers tiefe Stille. Die Anwesenden mochten sich wohl fragen, ob der junge Herr nur einen schlechten Scherz zu machen beabsichtige, oder ob er im Ernst, vielleicht auch unter der Einwirkung des Weines spräche. Dann brach jedoch ein

lautes Gelächter aus. Arthur versuchte einige Zeit vergeblich, sich Gehör zu verschaffen.

„Aber, meine Herren, hörte man ihn schreien, als der Ramm nachließ, was haben Sie denn? Bin ich denn ein Mann, dessen Entschlüsse lächerlich erscheinen könnten?“

Das Gelächter begann von neuem. In große Achtung hatte Arthur sich bei seinen jetzigen Freunden offenbar nicht zu setzen gewagt.

„Ich schlage eine Wette vor!“ rief der junge Herr gereizt. „Nach Ablauf von vier Monaten werde ich mit Fräulein Reuser vor dem Traualtar.“

„Schon möglich“, erwiderte einer der Herren, „doch nur als tapferer Zuschauer, während die junge Dame mit Weilmann verbunden wird.“

„Nein, als Bräutigam und als ihr zukünftiger Eheherr!“ rief Huldbringen immer heftiger werdend. „Wer hält die Wette?“

„Lassen wir solche Herausforderungen“, mahnte ein älterer Offizier, „sie haben leicht böse Folgen. Ich kenne Weilmann! Er läßt in gewissen Dingen und in Bezug auf gewisse Personen keinen Scherz gelten.“

„Was geht uns das an!“ erklärte jetzt ein jüngerer Offizier. „Unsere Erinnerung aus dem Heidenleben kann doch ihre Geld fortwerfen, wie sie will. Was gilt die Wette?“

„Fünfhundert Mark!“ sagte Huldbringen ohne Bedenken.

„Donnerwetter!“ rief der andere. „Aber sei es drum, ich halte sie. Ich habe noch nie gewettet, denke aber gleich bei meinem ersten Versuch einen guten Griff zu machen.“

„Hat noch jemand Lust?“ fragte nun Arthur ganz stolz.

„Ja, es waren noch einige andere da, denen es Spaß machte, der Rarität des aufgegebenen Wetteinsatzes zu schmeicheln. Arthur bot infolgedessen immer höhere Summen an und war schließlich insgesamt viertausend Mark verpflichtet.“

(Fortsetzung folgt)

Weveling

mittem Wege
Gefäße von 1/4
en aus Stein
steht ein Kuhl
ten Wasser ge
geht eine Lang
s Kupfergefäße
in die dafür
jede Kupferre
mit 75 bis 80
Rosenblättern ge
die Destillation
etwa 10 Kilo
wird eine Pause
herausgenommen
bracht. In die
die Destillati
on unterworfen,
gleiches Menge
langsam destill
wässrige Emul
sion famer. Abkö
nigkeits Essenz
wird
er getrennt und
lt. Diese Fla
sken, tragen ge
ne Abköstern und
ten in Sofia.
es Rosenöl in
außerordentlich
nen Teilen.
Nach Suppans
en" beträgt die
300 000 Seelen,
wohnen, so daß
rometer kommen.
if den Quadrat
mit 18, Afrika
mit 2, Afrika
it 0,7, Europa
it 892 264 000

Civilstand

der Stadt Neuf.
Geburten.

Am 31. Juli: Hermann, S. d. Konditors Gustav Ser
baes. — Johannes, S. des Gutsäckers Josef Bloes.
— Heinrich, S. d. Wirtin Heinrich Hellenbach. — Am 4. Aug.:
Andreas, S. d. Tagelöhners Friedrich Napp. — Anna, T. d.
Drechslers Martin Kiden. — Am 5.: Peter, S. d. Tage
löhners Bernhard Muebrint. — August, S. d. Schriftstellers
Adam Lüttgen. — Heinrich, S. d. Tagelöhners Wilh. Kober.
— Am 6.: Katharina, T. d. Kohlenhändlers Theodor Sam
bergh. — Am 7.: Aloisius, S. d. Fuhrmanns Clemens Efen.
— Franz, S. d. Dachbedeckers Franz Böhm. — Sibilla,
T. d. Arbeitersekretärs Peter Debenach. — Am 8.: Heinrich,
S. d. Metzgermeisters Paul Dahmann. — Am 9.: Sibilla,
T. d. Mühlenarbeiters Philipp Bayer. — Gertruda, T. d. des
Kotomotilbheizers Heinrich Urfelmans. — Am 10.: Maria,
T. d. Müllerers Johann Fund. — Peter, S. d. Fuhrmanns
Josef Buschhüter. — Paul, S. d. Bildhauers Adam Westhof.
— Katharina, T. d. Kaufmanns Alexander Busch.
Sterbefälle.

Am 31. Juli: Karl Wille, 9 Mon. alt. — Am 4. Aug.:
Hubert Orleans, 6 Mon. alt. — Joh. Weis, Vater, 19 Jahre
alt. — Josef Josef Theodor Wilsch, 6 Mon. alt. —
Maria Christina Katharina Rehorst, 1 J. 5 Mon. alt. —
Am 5.: Johanna Augusta Klomp, 9 Mon. alt. — Wilhelm
Fenger, 10 Mon. alt. — Elisabeth Flud, 8 Mon. alt. —
Am 6.: Heinrich Kleint, 11 Mon. alt. — Christin Efer,
9 Mon. alt. — Am 7.: Wolf Foulong, 1 J. alt. — August
Brendgen, 8 Mon. alt. — Am 8.: Heinrich Eul, 4 Mon.
alt. — Anna Lesch, 8 W. alt. — Magdalena Pfler, 2 W.
alt. — Katharina Raumanns, 8 Mon. alt. — Am 9.: Anna
Birkenheuer, 5 Mon. alt. — Maria Gremer, 15 J. alt. —
Wilhelmina Eiseher, 1 J. alt. — Heinrich Westphal,
7 Mon. alt. — Anton Hermann van Fonderen, 7 Mon. alt.
— Clemens Stolz, 7 Mon. alt.

Heiratsverhandlungen.

Kaufmann Ludwig Ruz und Katharina Straten, beide hier.
— Maurer Karl Rieder und Agnes Egen, b. h. — Fabrik
schreiber Clemens Busch und Barbara Schneegans, beide hier.
— Maschinenführer Siegfried Heffels und Katharina Busch,
beide hier. — Geschäftsführer Johann Schmitz und Sibilla
Krengs, beide hier. — Kommis Theodor Gremer und Maria
Stoßmeyer. — Studenr Wilh. Peter und Gertrud Ringes,
beide hier. — Tagelöhner Wilh. Kiders und Katharina
Gatterfeld, beide hier.

Heiraten.

Am 4. Aug.: Josef Hoenig, Tagelöhner und Margareta
Müller, beide hier. — Stephan Gessell, Eisenhändler und Theres
Germanns, beide hier. — Heinrich Falentin, Eisenhändler hier,
und Gertrud Theums, Wilschdorf. — Am 5.: Joh. Peters,
Erbarbeiter und Witwe Christina Leuchten geb. Rangen,
beide hier.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Neuf, Neu
straße 18 und 19, belegen, im Grundbuche von Neuf, Band
50, Blatt Nr. 2480, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs
vermerkes auf den Namen 1) der Witwe Christina Schellens,
Gertrud geborene Riddel, ohne Geschäft zu Neuf, 2) Wilhelm
Schellens, Schreiner zu Neuf, 3) Cäcilia Schellens, ohne
Geschäft zu Neuf, 4) Anton Schellens, Schreiner, zur Zeit
Soldat in Straßburg, 5) Christian Schellens, minderjährig, zu
Neuf, eingetragenen Grundstücke:

1. Flur O Nr. 1886/890, groß 68 qm,
 2. Flur O Nr. 1717/891, groß 67 qm,
 3. Flur O Nr. 1718/892, groß 67 qm,
 4. Flur O Nr. 1879/893, groß 86 qm,
- Hofraum mit 2 Wohnhäusern mit 1350 Mark und 825
Mark jährlichem Nutzungswert; Gebäudesteuerrolle Nr.
801a und 803a.

am 29. Sept. 1905, Nachmittags 3^{1/2} Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. August 1905 in das
Grundbuch eingetragen.

Neuf, den 7. August 1905.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Neuf,
Promenade 75 und 77 und Michaelstraße 7 belegen, im
Grundbuche von Neuf, Band 50, Blatt 2480, zur Zeit der Ein
tragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1) der
Witwe Christina Schellens, Gertrud geb. Widdel, ohne
Geschäft zu Neuf, 2) des Wilhelm Schellens, Schreiner zu
Neuf, 3) der Cäcilia Schellens, ohne Geschäft zu Neuf, 4)
des Anton Schellens, Schreiner, zur Zeit Soldat in Straß
burg, 5) des Christian Schellens, minderjährig, zu Neuf,
eingetragenen Grundstücke:

1. Flur O Nr. 1779/895, groß 5 ar 18 qm, Promenade, Hof
raum, mit a) Wohnhaus nebst Anbau, b) Wohnhaus nebst
Anbau, c) Hintergebäude, mit 900 Mark + 900 Mark +
60 Mark jährlichem Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle
Nr. 2538 a. b. c.
2. Flur O Nr. 1542/894, Michaelstraße, Hofraum mit a)
Wohnhaus, b) Werkstatt, mit 290 Mark jährlichem
Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle Nr. 661 a. b.

am 29. Sept. 1905, Nachmittags 3^{1/2} Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. August 1905 in das
Grundbuch eingetragen.

Neuf, den 7. August 1905.

Königliches Amtsgericht.

Kapitalien

gegen gute Hypothek. Sicherheit
zu mäßigem Zinsfuß befragt
Justizrat Tils, Notar, Neuf.
Erststraße 70.

Kapitalien

gegen gute Sicherheit vermit
telt zu mäßigem Zinsfuß
Dumoulin, Notar,
Wevelinghoven.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuß ist aus
zuweisen beauftragt.
Wevelinghoven. Ch. Becker.

Geld Darlehen

ohne umst. Vorausz., gibt
Sich. d. Schmelzer, Berlin,
Rathenowstr. 68. Rückporto.

Darlehen

prompt, billig,
streng diskret.
Schlegel & Co., Kommandit
Gesellschaft, Berlin 7. Rückporto.

Haus- und Landverkauf

Am Mittwoch, den 16. Aug. 1905,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Witwe und Kinder des zu Buderich-Niederbont ver
storbenen Aders Conrad Sagen im Hofe des Wirtin Gm.
Carl Krenels zu Buderich-Niederbont:

- a. ihr zu Buderich-Niederbont gelegenes Wohnhaus sammt
Nebengebäuden, Hofraum und Garten, Flur 10 Nr. 221
und 222, groß 26,10 Ar,
- b. ihre sämtlichen Grundstücke, nämlich

Gemeinde Buderich:

1. Flur 9 Nr. 77, Garten auf der Winderdond, groß 1,82 Ar,
neben Balthasar Eiseher und Geschwister Pierling,
2. Flur 10 Nr. 234/188, Acker-Winderdond, groß 12,91 Ar,
neben Clemens Hagmanns,
3. Flur 10 Nr. 285/188, Acker daselbst, groß 12,91 Ar, neben
Clemens Hagmanns und Carl Robert,
4. Flur 11 Nr. 165, Acker Winderdond, groß 16,50 Ar,
neben Heinrich Müller und Martin Sieger,
5. Flur 12 Nr. 301, auf'm Hahndor, Acker groß 20,72 Ar,
neben Paul Hörteres und Geschwister Werhahn zu Neuf;
6. Flur 12 Nr. 452/315, Acker daselbst, groß 24,79 Ar, neben
Paul Hörteres und am Kirchendriesch;
7. Flur 12 Nr. 16, Acker Niederbont, groß 10,45 Ar, neben
Heinrich Woffen und Theodor Sagen;
8. Flur 12 Nr. 442/102, Acker Kreydacker, groß 80,80 Ar,
neben Peter Wippars und Anstößer;
9. Flur 14 Nr. 176, Wiehe in den Wolsfenden, groß 4,65 Ar,
neben Michael Wahnens und Wilhelm Struden;
10. Flur 14 Nr. 177, Wiehe daselbst, groß 6,68 Ar, neben denselben.

Gemeinde Geerd:

11. Flur 18 Nr. 160, Acker Hohlhütte, groß 19,23 Ar, neben
Clemens Hagmanns und Wilhelm Conrad;
- öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten
versteigern.

Neuf. Justizrat Tils, Notar.

Immobilien-Verkauf

zu Glehn.

Die Erben und Rechtsnachfolger der zu Glehn ver
storbenen Eheleute Goldschmidt Paul Kauerz
und Maria Cäcilia geb. Ertes, lassen

am Mittwoch, den 23. August 1905,
Nachmittags um 3 Uhr,

beim Wirtin Herrn Josef Gdrz zu Glehn, die nach
bezeichneten, in der Gemeinde Glehn gelegenen Grund
stücke, als:

1. Flur A Nr. 1585/784 am Schwoben End, Acker, groß
16 Ar 96 Meter, begrenzt von Wilh. Bongartz
und Geschwister Aurath,
2. Flur H Nr. 57/IV.140 an den Wirtin, Acker, groß
15 Ar 25 Meter, begrenzt von Reiner Neipen und
Wilh. Bongartz,
3. Flur J Nr. 39/19 am Vorstertreuz, Acker, groß 23 Ar
11 Meter, begrenzt von Adam Jugenfeld und
Wilh. Bongartz,
4. Flur J Nr. 14 auf dem Feltberg, Acker, groß 20 Ar
30 Meter, begrenzt von Graf von Wolf-Metter
nich und Wilh. Wolters,

durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend auf
Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten
zu ersehen.

Neuf, den 12. August 1905.

Kanalstr. 2.

Telefon Nr. 157.

Otto Schmitz,

Königlicher Notar.

Bekanntmachung.

Das Obst von

ca. 1000 Apfel- und

Birnbäumen

in den städtischen Wiesen

an der Hammerland-

straße soll am

Montag, den 14. d. Mts.,

Vorm. von 9 Uhr ab,

an Ort und Stelle, beginnend

in den Wiesen hinter dem Hefen-

tore, in einzelnen Losen an den

Meistbietenden und gegen Bar

verkauft werden.

Im Anschlusse hieran wer-

den die

Müsse

auf den Bäumen an der

Hammerlandstraße unter

den gleichen Bedingungen ver-

kauft.

Neuf, den 8. Aug. 1905.

Der Bürgermeister:

J. W. Klein.

Grundstücksverkäufe!

Diskret und schnell werden

Grundstücke aller Art durch

das weitverzweigte

Bureau „Centrum“,

Berlin, Landsbergerstr. 57

verkauft; wer Hypotheken in

jeder Höhe aufnehmen will,

wende sich vertrauensvoll an

unser Bureau. Da unser Ver-

treter in 8 bis 14 Tagen dort

anwesend ist, bitte um schrift-

liche Anmeldung. Der Besuch

ist kostenlos.

Landgestüt

Wickrath

verkauft

Mittwoch, den 16. Aug.

cr., Nachmittags 4^{1/2} Uhr,

10 zu Zwecken nicht

mehr geeignete Weidhüter

(Kaltblüter) und zwei

Wagenpferde (1 Hannover-

aner und 1 Ostpreuße.)

Königliche

Gestüt-Direktion.

Mobilienverkauf

zu Raarf.

Montag, den 4. Sept. cur.,

Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Jakob Koppin in

seiner Wohnung zu Raarf am

Brückendort wegen Aufgabe der

Ackerbau und Viehzucht öffent-

lich auf Kredit freiwillig ver-

kaufen:

2 dreijähr. Schlackarren, 1

sechsjähr. lange Karre,

ei. Flur, 2 Eagen, Wannen-

mühle, 2 Klein- u. Klein-

flüßer, Dergelisse, Schlei-

fel, Zinnen, 2 große

Beitern, Deigmalwage, 100

Schangen, Brandholz, Hobel-

bank, Pferdegeschirr, 10

Rufketten, Gartengeräte u.

zische, Stühle, Bänke, Klei-

der- und Küchenutensilien,

Drehsch, 12 Wichtannen,

Wischgeräte u.

Wollen bis 2 Mark gleich

zahlbar.

Neuf, Rheinstr. 30.

Karl Deneke, Auktionator.

1. Etage 3 Zimmer 1 Spei-

zimmer an tagige Leute zu ver-

mieten. Wo f. d. Exp.

Landverkauf zu Gindorf.

Wegen Niederlegung der Ackerwirtschaft lassen Eheleute

Jacob Hansen zu Gindorf am

Montag, den 14. August dss. Jahres,

Nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft Kraus zu Gindorf die folgenden Ackerparzel-

len, als

- a. 44 Ar 89 Meter am Brotschenderpsad, neben Pesh und
Paul Schmitz,
- b. 11 Ar 89 Meter am Brotschenderpsad, neben Behr und
Olligs,
- c. 23 Ar 5 Meter auf'm Heitiger, neben von Mirbach, Ger-
manns und Schnigler,
- d. 16 Ar 47 Meter am Broich, neben von Droste und
Schmitz,
- e. 44 Ar 71 Meter unter St. Leonhard, neben Josef Kiefer
und Moll und
- f. 35 Ar 40 Meter am Bollenbergsdweg, neben Schiffer und
Schnigler,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte
Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Justizrat Basen, Notar.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 14. August cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

sollen für Bedienung der Stadtgemeinde Wevelinghoven in
der Gemarkung Schornenberg hiersebst:

140 Nummern sehr schönes Nachgras
à 1 Morgen, stehend auf den hiesigen
Gemeindewiesen, zwischen Weveling-
hoven Orfen und Roithausen,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden.
Wevelinghoven, den 31. Juli 1905.

Der Bürgermeister: Schmitz.

Gut und kräftig im Geschmack werden Suppen und

Speisen mit

MAGGI Würze.

Man würze stets

erfrischend, nicht

mittohen! Bestens empfohlen

von W. Barfuß, Barre's Nachf., Krämerstr. 11.

Grundmet-Verkauf

zu

Grimlinghauserbrücke.

Montag, den 21. Aug. cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Geschwister Efer zu

Grimlinghauserbrücke bei der

Wirtin Witwe Leuchtenberg

daselbst:

10 Morgen Grundmet zu

Grimlinghauserbrücke an der

Chaussee und Ort, sowie

8 Morgen Auenmetsee

(2. Schmitt) in 3 Parzellen

an grünen Wege stehend,

öffentlich freiwillig auf Credit

gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven.

Heinrich Beder.

Hofverpachtung

zum 1. September 1905.

Der Grahamshof bei

Dorsten (Bahnhofstation Lipp-

rammsdorf)

31 Morgen Acker,

14 Morgen Weide und

Wiese

ohne Inventar für 800 Mark

zu verpachten durch

Gebr. Stein,

Düsseldorf.

Kronprinzenstrasse No. 97.

Für Klempner,

Bäder und Metzger.

Sans in fontrenzenlofer Lage,

mit Zureinlofer, großem Baden,

großer Werkstatt, Waschküche und

10 Zimmern, mit allen Bequem-

lichkeiten, für 16 000 Mark zu

verkaufen eventuell zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Wirtschaft,

in der Nähe eines Bergwerks,

10 Min. von zwei Bahnhöfen,

Eckhaus an belebter Kreuzstraße,

unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Offerten unter G. S. 2424

postl. Weiburg, A. Bergheim.

Haus

zu kaufen gesucht. Hohe Anz.

Kaufbedürfnisse mit Preis

unter 2. 2210 an die Exped.

Notar Schmitz,

Neuf, Kanalstr. 2.

Kapitalien

in beliebiger Höhe liegen gegen

mäßigen Zinsfuß bereit bei

Notar Schmitz,

Neuf, Kanalstr. 2.

Kapitalien

zu billigen Zinsfuß befragt



Roisdorfer
Mineral-Quelle.
Nach dem Urteil aller Sachkenner das beste aller Tafelwässer.
Ausstellung Düsseldorf 1902: Staatsmedaille.
Analysiert: Prof. Dr. Bischoff 1896, Prof. Dr. Freytag 1896, Dr. Schumacher 1902.
Alleinverkauf für Neuss u. Umgegend bei: C. W. Korten in Neuss.

Sparsame Hausfrauen

„Mohra“

Denn „MOHRA“ vereinigt in sich alle Vorzüge guter Molkereibutter in jeder Verwendungsart, ist aber um fast die Hälfte billiger.

gebrauchen anstatt der teuren Naturbutter längst die bewährte und beliebte Margarine

= kaufen nur =
Mohra im Karton

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg - Boonekamp
Semper idem.
H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhaus in RHEINBERG am Niederrhein.
Gegr. im 1846.
Anerkanntester Bitterlikör!
24 Preis-Medallien!

Sauggas-Motoren
Original Benz
arbeiten am billigsten!
Beispiel: 16 Pferdekräfte während 10 Stunden für 2 Mark !!
Man verlange Katalog

Haarausfall! Haartrass! Haarspalte!
? Immer und immer wieder
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten
Häusner's Brennesselspiritus
Dr. Flasche M. 0,75 und M. 1,50, acht mit dem besten Haarschmerzmittel. Stärkt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhilft dem Haarwuchs, befördert bei täglichem Gebrauch ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife** 50 Pfg., **Alpina-Milch** 4 Pf. 1,50. Zu haben in der **Medizinischen Apotheke, Einhorn-Apotheke, Löwen-Apotheke, Neuss.**
In gross Dr. Kren & Wagner, Düsseldorf.

Zuntz
Gebromte Kaffees
Nur in Original-Packung
der Firma A. Zuntz sol. Wtw., Kgl. etc. Hoff.
Caramelisierte und hellgelaserte Röstung à Mk. 1.—, 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2.— per 1/2 Kilo.
Käuflich in den bekannten Niederlagen.

5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts z. Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernen tut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit.
O. Kunau & Co., Hamburg Z. V. N., Markstr. 289.

VOR DEM SCHIMMEL
können Sie Ihre Conserven am besten schützen, wenn Sie beim Einkochen derselben
Dr. Grato's Salicyl
verwenden. Per Packchen 10 Pfg. mit Prämiens-Bon überall zu haben.
Stratmann & Meyer, Bielefeld.

Dr. Stoupton's Magenbitter „Menschenfreund“
anerkannt bestes Mittel gegen Magen-Leiden.
Jodocus Robertz, Köln.

Bruchbänder
mit und ohne Feder.
Franz Schlangen, Grevenbroich, am Bahnhof.

Rennen zu Neuwerk.
Sonntag, den 13. August 1905.
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Grosses Trab-, Flach- und Hürdenrennen
in der Nähe des Bahnhofs Meerjen-Neuwerk.
Große, wasserdicht überdachte Tribüne sowie große Halle, leistungsfähig als Wein- und Bierzelt. Während des Rennens
Militär-Konzert.
Alles Nähere durch die Plakate.

St. Josephs-Institut.
Bischöf. Erziehungs- u. Lehranstalt zu Dolhain (Belgien).
Gymnasial- u. Realklassen bis Untersekunda ausst. Abteilung für Handel und Gewerbe. Unterricht deutsch und französisch. Umgangssprache französisch. Gründliche Erziehung der geistigen, französischen und englischen Sprache. Pensionat 400 Mk. Der Wiedereintritt der Schüler findet am 26. September statt. Nähere Auskunft erteilt der geistliche Direktor: G. Rener.

EUPEN Luftkurort
280m ü. M.
dicht a. d. belg. Grenze in wiesiger u. waldreicher Gegend (reinsten ozonhalt. Luft). Kneipp'sche Wasserheil-Anstalt unt. ärztl. Leit. Vorz. u. bill. Unterkunft. In der Nähe die grossart. Talsperre Gillopp. Prospekte usw. frei durch das Kur-Komitee.

Schon in einigen Tagen, vom 4. bis 11. Sept. er. Ziehung der nachweislich chancenreichsten
Tilsiter Lotterie 21000 Gew.
Ges.-Wert
185 000 Mark.
Die hohen Gewinne, den gering. Einsatz, die hohe Chance.
Hauptpr. 30 000, 20 000, 10 000.
Wert M. 30 000, 20 000, 10 000.
Man kaufe nur die besten Lose 1 L. M. 10 M. Porto und Liste 30 Pfg.
General-Debit Ferd. Schöfer, Düsseldorf.
In Neuss zu haben bei: C. W. Korten, Niederstr. 62.

Bester Schutz gegen die Fliegenplage.
Zimmer-Ventilatoren,
Patent Bergmann, für elektrischen Antrieb in jeder Leistung und Preislage.
Ernst & F. Wiebel,
Büchel 24. Telefon 250.

Zur Kirmes
schmückt und verschönert Eure Zimmer mit den
Schönsten Tapeten
von der billigsten Bezugsquelle
Neuer Tapetenhaus,
Jollstraße 8. Telefon 229.

Billige Preise!
An die Damen!
Empfehle den geachteten Damen von Neuss und Umgebung meinen vollständig separaten, nach der Neuzeit elegant eingerichteten **Damen-Salon**. Jede Dame sitzt separat. **Damenbedienung, Champagner.** Jedes Damenhaar wird binnen 10 Minuten gewaschen und vollständig durch elektrische Warm- und Kalt-Luftgebläse getrocknet. Kein Gasgebrauch, geruchlos. Anerkannt beste Haarpflege. Atelier zur Anfertigung aller Haararbeiten. Die neuesten Haarunterlagen, Scheitel, Stirnlocken, Strähnen, Köpfe, Transformationen, Perrücken für Damen und Herren. Grosses Lager in Perücken, Seifen, Mode- und Friseurwaren und sonstigen Toilette-Artikeln. Depot unschädlicher Haarfarben für jede Nuance. Erstklassiges Geschäft dieser Branche am Platz.
Germann Engelhardt, Damen- und Herren-Frisier.
Grefelderstr. 17, im Hause des Photographen Herrn Zähne. Sauberste Bedienung! Sauberste Bedienung!

Mr. Gormid Selbstbinder
amerikanische Nähmaschinen, Manilla-, Italiener- und Aufzuges Bindgarn, Schleifapparate, Sewmender, Pferde- und Handbreche, sowie sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte
liefert unter weitgehendster Garantie zu billigen Preisen.
Peter Wirth, Bedburg,
Landwirtschaftl. Maschinenhandlung u. Reparaturwerkstätte.

Marianisch-Quirinische Männer-Sodalität.
Sonntag, den 13. August, Nachmittags 6 Uhr:
General-Versammlung
im großen Saale der Gesellschaft Constantia.
1. Vortrag.
2. Besprechung über die Feier des am 20. August stattfindenden Titularfestes.
Die Mitglieder, dann besonders diejenigen kathol. Familienväter, welche in die Sodalität aufgenommen zu werden wünschen, sowie alle Freunde und Gönner der Sodalität werden mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch freundlich eingeladen.
Anmeldungen zur Aufnahme werden gerne entgegen genommen.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein Neuss.
Sonntag, den 13. August, Abends 6 Uhr, bei Herrn Herrn. Müller, Rheinstraße:
Versammlung,
wozu auch die Frauen ebenso freundlich wie dringend eingeladen sind.
Redner: Herr Rektor Tonsaint.

Kath. Gesellenverein Neuss.
Sonntag, den 13. August, Abends, im Vereinslokale
Versammlung
und
Vortrag des hochw. Herrn Missionspaters Thomé:
„Was wirkt das Christentum und was wirkt der Mohamedanismus unter den Regern Afrikas?“
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Jünglings-Congregation St. Marien.
Sonntag, den 13. August:
Ausflug nach Volmerswerth.
Abmarsch punkt 2 Uhr vom Marienkirchplatz aus.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein
der Vorstand.
NB. Der Preis für Ueberfahrt und Kaffee beträgt Mk. 0,60.



Grabdenkmäler
und
Grab-Einfassungen
in grosser Auswahl auf Lager.
Heinrich Moser
Neuss,
Kapitel- u. Büttgerstr.-Ecke.

Apollotheater Düsseldorf.
Direktion J. Gluck.
Vom 1. bis incl. 30. Aug. 1905
Ensemble-Gastspiel des Hamburger Neuen Operetten-Theaters.
Direktion Max Monti.

Kath. Gesellenverein Centralsterbefasse.
Zahlstelle Neuss.
Sonntag, den 13. Aug. c., Morgens von 11 1/2 - 12 1/2 Uhr
Beitragszahlung
Um regelmässige Einzahlung bitten
der Vorstand.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
H. Gode, Becherin, Eschenshausen b. Frankfurt a. M.

Nächste Geldlotterie Ziehung am nächsten Donnerstag! Gewinne Mk. 933 400: 75 000, 30 000, 10 000, 5000 u. s. w. Königsberger Lose vorläufig noch à Mk. 8.—, Porto und Liste 30 Pfg. extra, zu haben bei C. W. Korten, Niederstr. 62, Neuss.

Der Tag der Hoffen Deutschen
Straßburg, die Kultur der Deutschen, die Germanen, die prangend, die gleichen Glauben, unmoosenen W, Deutschlands, auch die Tore u, ten der alterw, der hohe Dom, dessen hochagen, emporengt und, Ferne den Gnu, grüßt euch das, mit dem Wille, aufbrechen wech, tenmeers, von, von den rauhen, durchwogenen M, Ihr werdet die, benngewissen tre, nenden Friesen, miltigen Wayer, frohen Mannen, auch brüderlich, und eines Sinn, Zelfdage. „Deo, ruf sein. Das, Ideale unserer, wenn wir die, benngewissen spr, sehen.
Wir stehen in, ringend und for, voll Zweifel, un, sens und Kömne, ins Ungewisse, fenhafte der Dür, fichts dieser Ger, ren Probleme be, zu erklären such, durch die Neben, sammlung wieder, des Menschen L, Fortschreiten der, nicht ignoriert w, daß die Kirche, Wolles nicht mi, den überraschend, neue glänzende, froh begrüßt. W, danken an die G, res Glaubens, in, wir die heilige, Zuversicht auf, Ideen, in deren, fer gestellt. Unge, des Friedens, de, auf der Grundba, liebe; was wir b, die sich diesem, rechtigkeit, Engu, auf Kosten der, wir keineswegs, die eheliche Lie, ten und schonen, gleiche Rückfich, gen erstehen für, fürsten, besonde, lange mit fester, tem Weltbilde de, den uns beraten, kirchlichem und ha, Gebiete. Katholi, so zahlreich kom, gastlich aufzuneh, ernter Arbeit, ab, des Tages Wäh, der Menschen fr, fere Lösung!

*** Der Raif**
platz Weidenburg, berichtet wird, ein, sämtliche Truppe, mußte das Regim, Front der übrigen, und der Kaiser fr

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage wöchentlich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. •• Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. •• Expedition: Neuß, Niederstraße 46/48.

Nr. 306.

Redaktion: Joseph Grunau.

Samstag, 12. August 1905. (Mara, Hilaria.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

32. Jahrgang.

! Auf nach Straßburg!

Der Tag der 52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands rückt immer näher heran. Straßburg, die Perle des Oberrheins, der historische Kulturort Oberdeutschlands, in gewisser Beziehung auch des germanischen Nordens, die alte freie Reichsfeste an der Grenzschleife zwischen Romanen und Germanen, wird in Wochenfrist, im Festgewand prangend, die Tausende gastlich empfangen, welche gleichen Glauben und gleiches Streben zum gemeinsamen Wassergang geführt hat. Katholiken Deutschlands, auf nach Straßburg! Geöffnet sind auch die Tore unserer Hauptstadt, geöffnet die Pforten der altberühmten Gotteshäuser, geöffnet vorab der hohe Dom, der Schmuck des Allmannslandes, dessen hochragender Turm in die blaue Luft sich emporstreckt und dem Fremdling schon aus weiter Ferne den Gruß der gastlichen Stadt entbietet. Es grüßt euch das altberühmte Sabarum der Stadt mit dem Wille der Gottesmutter, euch alle, die ihr aufbrechen werdet vom sandigen Gestade des Rheinmeeres, von den lachenden Ufern des Rheins, von den rauhen Höhen der Eifel und den laubdunkelsten Wäldern des deutschen Südens. Ihr werdet die Festen und Edellen eurer Glaubensgenossen treffen, der wackeren Schwäbe, den sinnenden Friesen, der rührigen Rheinländer, den gemüthlichen Bayer, der stramme Preuße, den lebensfrohen Allmannen. Obgleich alle fremd, werdet ihr euch brüderlich die Hand drücken, eines Herzens und eines Sinnes wohnen unter dem nämlichen Zeltdach. „Deo et patriae“ wird unser aller Wahrspruch sein. Das Feuer der Begeisterung für die Ideale unserer Religion wird uns alle erfassen, wenn wir die erleuchteten deutschredenden Glaubensgenossen sprechen und emsig bei der Arbeit sehen.

Wir stehen in einer reichen, vielgestaltigen Welt, ringend und forschend nach Wahrheit, in einer Zeit voll Zweifel und Glauben. Die Summe des Wissens und Könnens steigt sich von Jahr zu Jahr ins Ungeheuerliche. Es wächst aber auch ins Riesenhafte der Dunkel des Menschengeistes, der angestrichen dieser Erzeugnisse der letzten und höchsten Probleme des Denkens engherzig aus sich selbst zu erklären sucht. Demgegenüber wird uns schier durch die Reben und Verzweigungen der Katholikenversammlung wieder so rosig klar werden, wie durch des Menschen Leben und Ringen, Schaffen und Fortschreiten der Gottesgedanke sich hindurchzieht und nicht ignoriert werden kann. Wir werden erkennen, daß die Kirche die Naturgemäßheit des modernen Volkes nicht mit Argwohn betrachtet, sondern in den überraschenden Entdeckungen und Fortschritten neue glänzende Illustrationen des Gottesbegriffes trotz begründet. Verjüngung werden wir uns beim Gedanken an die Höhe, Macht und Wahrheit unseres Glaubens, in der Kraft und Ausdauer, womit wir die heilige Sache verteidigen, verjüngen in der Zuversicht auf den endlichen Sieg der göttlichen Ideen, in deren Dienst wir uns als treue Kämpfer stellen. Unser Kampf aber gilt der Eroberung des Friedens, des religiösen und sozialen Friedens, auf der Grundlage der Gerechtigkeit und Nächstenliebe; was wir betämpfen, das sind die Hindernisse, die sich diesem Friedenswerke entgegenstellen, Ungerechtigkeit, Egoismus, Klassenhaß, Ueberhebung auf Kosten der anderen. Gegen Personen werden wir keineswegs die Streitmacht erheben; wir werden die christliche Ueberzeugung der Gegner ritterlich achten und schonen, wir verlangen aber auch die gleiche Rücksicht für uns. Wir werden Gottes Segen erheben für unser deutsches Vaterland und seine Fürsten, besonders für unsern Kaiser, damit er noch lange mit fester Hand, klugem Mute und erleuchtetem Weltbilde des Reiches Steuer führe. Wir werden uns beraten über die Not unserer Tage auf kirchlichem und staatlichem, sozialem und kommunalem Gebiete. Katholiken Deutschlands, möget ihr noch so zahlreich kommen, wie stehen gerüstet, euch alle gastlich aufzunehmen. Reicht euch die Hand zu erster Arbeit, aber auch zu froher Geselligkeit nach des Tages Mühe und Schwere. Gottes Güte und der Menschen Friede und Wohlthat, das sei unsere Lösung!

Deutschland.

Berlin, 11. August.

* Der Kaiser hat auf dem Truppenübungsplatz Weihenburg bei Posen, wie der „Pos. Ztg.“ berichtet wird, eine zweite Ansprache gehalten. Als sämtliche Truppen aufstellung genommen hatten, mußte das Regiment der Jäger zu Pferde vor der Front der übrigen Regimenter aufstellung nehmen, und der Kaiser führte ungefähr folgendes aus: Die

haltung der Bevölkerung und der heraldische Empfang, den er bei ihr und seinen Truppen gefunden, habe in ihm die Ueberzeugung gefestigt, es mit loyalen Untertanen zu tun haben. Angesichts der Versuche, Zwietracht zwischen den Bürgern deutscher und polnischer Nationalität zu säen, sei es erster und unerlässlicher Wille, fest an der Ostmarkenpolitik zu halten. Posen solle jetzt wieder die Garnison eines Leibregiments werden. Zu diesem seinem Leibregiment ernenne er das Regiment Jäger zu Pferde. Er hoffe, daß das jüngste seiner Leibregimenter sich würdig seinen übrigen Regimenten anschließen und ein Hort deutscher Gesinnung in der Ostmark sein werde.

* Die Begegnung des Kaisers mit dem König von England soll, wie verlautet, auf Schloß Friedrichshof im Tannus stattfinden.

* Erfurt, 7. Aug. Während eines Festumzuges, der von 20 katholischen Männervereinen der Provinz hier veranstaltet wurde, kam es im Vorort Jüvershofen zu peinlichen Ausschreitungen. Die Sozialdemokraten versuchten den Zug zu sprengen und beleidigten die am Umzuge teilnehmenden Geistlichen. Die gegen die Aufrechterhaltung der Polizei wurde mit Steinen bedroht. Die Rädelsführer sind festgenommen.

* München, 11. Aug. Zu der plötzlichen Abreise des Prinzen Heinrich, der zum Automobilrennen mit seinem Automobil nach hier gekommen war, werden allerlei Gerüchte verbreitet. Wahrscheinlich ist jedoch allein die Meldung richtig, daß Schwierigkeiten in der Hofkapelle bestanden und daß Prinz Heinrich auf höheren Wunsch einem vielleicht unangenehmen Zusammenreffen ausweichen wollte. Bekanntlich hat vor einigen Jahren Prinz Heinrich in Moskau in Gegenwart des kaiserlichen Thronfolgers Prinz Ludwig von den deutschen Fürsten in einer unglücklichen Verwendung als von den „Waffen“ des Kaisers gesprochen, was den Prinzen Ludwig zu einer ruhigen aber energiegelassen Zurückweisung dieser Bezeichnung veranlaßte. Dieser Vorgang hat in Bayern böses Blut gemacht.

Frankreich.

(Paris, 10. Aug. Seit Wochen wird das französische Publikum in den Tagesblättern aller Parteirichtungen mit den unglaublichen Mord- und Sensationsnachrichten geplagt. Kein Wunder, daß seit Monatsfrist der Krieg schon dreimal „erklärt“, noch öfter ein Ultimatum „abgelehnt“ wurde und trotz erfolgter Demissionen die Kamelots immer wieder gläubige Käufer für ihre Preßzeugnisse finden. — Neuerdings läßt sich der „Minerva“ aus Metz melden, daß es bestimmt sei, daß die Deutschen, trotz der vom Kanzleramt hinausblancierten Deteuerungen und Verschönerungen, die Verbesserung ihrer Verfassungen an der französischen Grenze mit Hochdruck betreiben. Sie wechseln zurzeit die Geschütze der Panzerartillerie auf den drei Forts „Kaiserin“, „Kronprinz“ und „Gefell“ aus, bzw. ersetzen dieselben durch Marinegeschützen des neuen Modells, die von bedeutend größerer Tragfähigkeit seien. Es kommen, so heißt es, allmählich zwei Sonderzüge an, die die neuen Geschütze mit den zugehörigen Projektilen herbeischleppen; die letzteren seien mit einem neuen Explosivstoff von ganz außerordentlicher Gewalt geladen. Mit diesen neuen Kanonen sei es den Deutschen ein Leichtes, die Verbindungen zwischen Nancy und Verdun unmöglich zu machen. „Man hofft“, so heißt es in dem Bericht, „daß diese Erweiterungsarbeiten und Reueinrichtungen bis Ende September, d. i. vor Eröffnung der Marokko-Konferenz, beendet sein werden. Man sieht daraus, daß die Deutschen zurzeit nicht gerade besonders friedensfähig sind.“ In Paris leidet man ohne Zweifel an internationaler Gespensterei.

Italien.

* Bologna, 7. Aug. In dem katholischen Blatt „Avvenire d'Italia“ wird versucht, den Nachweis zu liefern, daß der Heilige Vater, unbeschadet der Ansprüche, die er an den Kirchenstaat hat, nicht nötig habe, an der Aufenthaltseinschränkung im Vatikan festzuhalten. In der katholischen Welt Italiens erhebt man in den Ausführungen der „Avvenire“ eine inspirierte Auslassung. — Mit welchem Recht können wir nicht entscheiden.

Rußland.

* Petersburg, 9. Aug. Der bereits gemeldete Tod des Metropoliten der römisch-katholischen Kirche Rußlands, des Erzbischofs Grafen Schembegg von Mohilew, trifft unsere Glaubensgenossen im Zarenreiche besonders schwer. In der kurzen Zeit der leitenden Tätigkeit — seit November 1903 — wußte Graf Schembegg viel für

die Katholiken zu erreichen. Der Taleranzger laß, der von der Orthodoxie so bekämpft wird, ist auf seine Initiative zurückzuführen. Der Erzbischof wurde vom Zaren hochgeschätzt; der Heilige Vater, den Graf Schembegg erst im Juni besuchte, sprach sich, wie der verstorbene Kirchenfürst in seinem letzten Hirtenbriefe mitteilte, freudig über die Fortschritte der katholischen Kirche Rußlands aus. Hochgebildet in jeder Hinsicht, tagte der Erzbischof, der bis zum Jahre 1891 hervorragend als Jurist tätig war und erst im gleichen Jahre die hl. Priesterweihe empfing, weit über den Episkopat der orthodoxen Kirche, der seinen Einfluß fürchtete, wozu er zehn Jahre Priester gewesen, zuletzt Propst in Saratow, wurde er 1901 zum Bischof geweiht und verwalte dann die Diözese Mohilew. Der verstorbene Kirchenfürst hat ein Alter von 54 Jahren erreicht.

England.

W London, 11. Aug. Das Parlament hat sich heute vertagt. Bei dieser Gelegenheit hielt der König eine Rede, in welcher er seine Befriedigung über den Besuch des Königs von Spanien aus sprach, der ohne Zweifel dazu dienen werde, die seit so langer Zeit bereits bestehenden herzlichen Beziehungen zwischen England und Spanien noch inniger zu gestalten. Dank der Vermittlung des Präsidenten Roosevelt, fuhr der König fort, sind die russische und die japanische Regierung in Verhandlungen eingetreten, deren Endzweck ist, dem beklagenswerten Streit, der im fernsten Osten noch immer seinen Fortgang nimmt, ein Ende zu machen. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß sie zu einem dauernden, für beide Teile ehrenvollen Frieden führen werden. Die Signatarmächte der Konvention von Madrid vom Jahre 1880 sind durch den Sultan von Marokko eingeladen worden, an einer Konferenz teilzunehmen, deren Endzweck es ist, die besten Mittel zur Einführung der notwendigen Reformen in jenem Lande zu erwägen. Die Grundlagen einer solchen Konferenz werden noch beraten. Die Trennung von Schweden und Norwegen steht augenscheinlich bevor. Ich habe das Vertrauen, daß durch Anwendung weiser Mäßigung auf jeder Seite eine Regelung erreicht werden wird, die für beide Teile annehmbar und von solcher Natur ist, daß es meiner Regierung möglich sein wird, mit dem Volk auf der skandinavischen Halbinsel dieselben freundlichen Beziehungen zu pflegen, wie bisher. Die Lage in Mazedonien und auf Kreta gibt immer noch Anlaß zu bedeutenden Besorgnissen und erfordert fortgesetzt die Aufmerksamkeit meiner Regierung und der anderen beteiligten Mächte. Auffallender Weise spricht die Thronrede von den Beziehungen Englands zu Frankreich und Deutschland mit keinem Worte.

Afrika.

Unruhen in den Matumbibergen.

* Berlin, 11. Aug. Die Nord. Allg. Ztg. schreibt: Ueber die Unruhen in den Matumbibergen in Deutsch-Ostafrika liegt folgendes Telegramm des Gouverneurs Grafen Goeben vor: Wie Major Johannes meldet, gestreuten sich die Aufständischen. Nach seiner Annahme wird die Angelegenheit binnen kurzem beigelegt sein. Die Arbeiter und die sonstigen Eingeborenen sind gegen die aufständigen Bergbewohner und auf unserer Seite. Verwundet wurde bisher nur ein Afrikaner. Wie es scheint, ist die Veranlassung zu den Unruhen in Haberei und reichlichem Biergenuß infolge der guten Ernte zu suchen.

Asien.

Unruhen in Persien.

* St. Petersburg, 10. Aug. Die St. Petersburg. Telegr.-Agentur meldet aus Teheran: In Kerman sind Unruhen ausgebrochen. Die Bevölkerung ist durch die Predigten des Mullah Mohammed Ryga gegen die Nichtmoschammedaner erregt. Regierungsmassnahmen zur Unterdrückung der Unruhen waren von günstigem Erfolg. Der Mullah wird nach Meshed verwiesen.

China.

* Washington, 10. Aug. Nach einem Telegramm des amerikanischen Generalkonsuls in Schanghai erklärt die Handelskammer in Schanghai sich für maßlos, den amerikanischen Boykott aufzuheben. Die anderen Fremden legten die Befürchtung, daß sich diese Bewegung auch auf sie erstrecken werde.

Christenverfolgung in China.

(London, 11. Aug. Daily Telegraph meldet aus Tokio: Es sind erste Anzeichen für Unruhen in China vorhanden. Einem Telegramm aus Peking zufolge brachte eine große Anzahl La-mas zwölf Katholiken um und tötete und verwundete mehrere französische Missionare in

der Provinz Honan. Von französischer Seite aus den aus diesem Anlaß erstellte Vorstellungen bei der chinesischen Regierung erhoben.

Zur Marokko-Frage.

(Paris, 11. August. Der Korrespondent des Echo de Paris in Fez berichtet über eine angebliche Audienz bei dem Sultan von Marokko: Dieser habe geäußert, er wüßte sehr den großen Nutzen der ihm von den europäischen Staaten und insbesondere vom nachbarlichen Frankreich erteilten Ratsschlüsse. In Anbetracht der großen Schwierigkeiten sei es doch bedenklich, allzu rasch in Marokko vorzuschreiten. Zunächst möchte der Sultan die ihm am wichtigsten erscheinenden Reformen persönlich in Angriff nehmen, nämlich die der Armee und der Finanzen. Nach dem Zusammentritt der Konferenz würde sich das weitere finden. Der Sultan kam dann auf den Erfolg der Truppen Bu Amams zu sprechen und bezeugte die Behauptung, daß der von Bu Amama aufgestellte Präsident ein Bruder des Sultans sei, als dreiste Erfindung. Alle Welt in Fez kenne seinen Bruder Muley Mohammed, welcher im Sultanspalais täglich zu sehen sei.

London, 11. Aug. Der Daily Mail wird aus Tanger berichtet: Alle Handelsstraßen zwischen den marokkanischen Seehäfen und der Stadt Marokko, mit Ausnahme des Weges von Mogador aus, sind wegen eines allgemeinen Aufstandes der um Marokko herum wohnenden Stämme stark gefährdet. Mehrere Karavannen wurden geplündert. (9)

Der russisch-japanische Krieg.

Zu den Friedensverhandlungen.

(New-York, 11. Aug. Die New-York Tribune erklärt, es könne mit Bestimmtheit versichert werden, daß Rußland sich nicht allein darauf vorbereiten habe, eine angemessene Kriegsentfälschung zu bezahlen, sondern daß es, seitdem ihm die Friedensbedingungen bekannt seien, schon Schritte getan habe, um den erforderlichen Betrag aufzubringen. Die Worold berichtet, die russischen Friedensunterhändler hätten, nachdem sie die Friedensbedingungen in Händen hatten, vor deren Uebermittlung nach Petersburg Kabeltelegramme an die Firma Rothschild (Paris) und an ein Antwerpener Bankhaus geschickt.

(Portsmouth, New-Hampshire, 11. Aug. Die russischen Friedensbevollmächtigten erachten die Friedensbedingungen als sehr hart. Außer den zwei Hauptbestimmungen, worauf Bitte nach den ihm erteilten Befehlen nicht eingehen kann, werden diejenigen, welche sich auf die Einschränkung der russischen Seestreitkräfte und die Bewilligung von Fischereirechten beziehen, als die russische Eigenliebe ganz besonders verletzend und als so demütigend angesehen, daß sie für Rußland unannehmbar sind. Auf der anderen Seite behaupten die Japaner, daß die Erfüllung der von ihnen gestellten Bedingungen nur ein angemessener Ausgleich für die ihnen durch den Krieg erwachsenen Opfer und für die zu Wasser und zu Land errungenen Siege sei. Ihre einzige Aussicht sei, die Ziele zu erreichen, für die sie gekämpft hätten. Die Konferenz wurde bis Montag vertagt.

Portsmouth (New-Hampshire), 11. August. Weitere Friedensbedingungen sind: Die Zession der russischen Pachtungen auf der Liautung-Halbinsel, die Räumung der gesamten Mandchurien, die Rückgabe aller russischen Vorrechte in der Mandchurien an China, die Anerkennung der offenen Tür durch Rußland, die Zession der chinesischen Ostbahn südlich von Charkow an Japan, während die Hauptlinie durch die nördliche Mandchurien bis Wladiwostok russisch bleiben soll, die Anerkennung der japanischen Schutzherrschaft über Korea, die Gewährung von Fischereigerechtigkeiten an Japan in den sibirischen Küstengewässern nördlich von Wladiwostok bis zum Behringsee, die Uebergabe der internierten russischen Kriegsschiffe an Japan und die Beschränkung der russischen Seestreitkräfte im fernsten Osten.

London, 11. Aug. Daily Telegraph meldet aus Portsmouth (New-Hampshire) vom 10. August: Bei der Prüfung der japanischen Bedingungen schreiben stellen die russischen Friedensbevollmächtigten fest, daß in diesen der Mithado verlangt, daß jede von den Friedenskommissionen getroffene Vereinbarung seinem Ermeßen unterbreitet werden müsse, während der Kaiser von Rußland die russischen Friedensunterhändler in ihrem Verhandlungsbefehl ermächtigt habe, Bedingungen und Zugeständnisse zu verlangen und anzunehmen und etwaigen Abmachungen, die sie unterzeichnen würden, seine Genehmigung erteilen. Infolgedessen erklärte Minister v. Witte bei Eröffnung der heutigen Sitzung, um die gegenseitigen Machtbefugnisse

auszugleichen, beabsichtigen die russischen Friedens-
unterhändler, in seinem Namen von der ihnen er-
teilten Ermächtigung, den Friedensvertrag ohne
jede Rücksicht mit dem russischen Kaiser zu unter-
zeichnen, keinen Gebrauch zu machen.

Die japanischen Bedingungen.

W Portsmouth, 11. Aug. Die Deckung der
Kriegskosten, deren Festlegung einer späteren Rege-
lung vorbehalten wird, und die Abtretung der Insel
Sachalin sind die Hauptpunkte der japanischen Be-
dingungen. Das Wort „Entschädigung“ (indemnity)
ist vermieden und dafür das Wort „Zurückzahlung“
(reimbursement) gesetzt worden.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 12. August.

Blumen- und Binnerei-Ausstellung.
Auf dem Rathausaule waren gestern unter dem Vor-
sitz des Herrn Stadtbauamtmanns Sittel und unter
Zugehörung des Kommissars des Rheinischen Bauern-
vereins die vereinigten Neusser Gärtner versammelt.
Ueber die Bedingungen, unter welchen diese mit der
Provinzial-Ausstellung des Rheinischen Bauernvereins
eine Blumen- und Binnerei-Ausstellung verbinden
wollen, kam eine Einigung zu Stande. Der Platz
vor dem Viehhofe soll zu einer Blumenanlage umge-
wandelt und eine geeignete Halle für die Binnerei-
Ausstellung zur Verfügung gestellt werden. Auch sollen
Schnittblumen und wertvolle Pflanzen ausgestellt wer-
den. Im ganzen sollen die Gärtner auf dem Platz
und in der Halle 1500 qm an Raum zur Ver-
fügung. Das Publikum wird auch diesem Teile der
Ausstellung gewiß großes Interesse entgegenbringen,
um so mehr, da die Neusser Gärtner ihre Leistungs-
fähigkeit schon bei den verschiedensten Anlässen bewährt
haben.

Ein Milchschankhändchen wird augenblick-
lich auf dem städtischen Garten an der Krefelderstraße
aufgeschlagen. Der Kreis Neuß ist bekanntlich schon
seit einiger Zeit Mitglied des Rheinischen Vereins für
Milchschankhändchen geworden unter der Bedingung, daß
ein Milchschankhändchen auch hier aufgeschlagen findet.
Der Verein bewacht bekanntlich, den Genuß des ge-
sunden und natürlichen Getränkes, der Milch, im
Interesse der Volksgesundheit zu fördern. In dem
Milchschankhändchen, das wohl nächste Woche eröffnet
werden soll, wird von morgens früh ab zu geringen
Preisen frische Milch, kalt oder angewärmt, zu haben
sein. Namentlich vielen morgens früh zur Arbeit
gehenden Leuten wird eine solche Gelegenheit sehr will-
kommen sein. Das Milchschankhändchen wird außen
und innen hübsch ausgestattet werden.

Eine goldene Damenremontrur wurde gestern auf dem Polizeiamt als gefunden abge-
geben.

Engelhardt. Bei der morgen stattfindenden
Grümlinghauser Kirmes werden erfahrungsmäßig
manchmal alte und als Wagenpferde ganz ungeeignete
Ställe zum Transport der Kirmes besuchenden
Neusser mitgebracht. Mit diesen Tieren wird sodann
auch noch ein übermäßig schnelles Fahren forgiert.
Die Polizeibeamten sind angewiesen, streng darauf zu
achten, daß jede Kirmes erregende Tierqualerei ver-
mieden werde; das Publikum aber wird gebeten, keinen
Wagen zu benutzen, dessen Bespannung mangelhaft
oder dessen Führer die Pferde schonungslos und er-
barungslos anstellt. — Der Gerechte erbarnt sich
auch seines Viehes!

Engelhardt. Alles mit Maß ist ein sehr
beherzigter Rat, der auch für die Kirmesfreunde
und besonders Vorreudern gilt. Dieses Maß wird
aber überschritten, wenn nach Mitternacht noch die
Anwohner ganzer Straßenviertel durch gäuliche über-
flüssiges Böllerschreien aus dem Schlaf geweckt werden,
wie wir das dieser Tage erleben. Die Rücksicht auf
die Kinder und fränklichen Personen sollte solchen
Anfang schon allein verbieten.

Eisenbahnverkehr Düsseldorf-Neuß. Es
wird lebhaft Klage darüber geführt, daß bei den Zügen,
welche Abends um 6,25, 7,05 und 7,54 Uhr vom
Hauptbahnhof nach Neuß abgehen, hauptsächlich in der
vierten Klasse Platzmangel herrscht. Am Samstag
macht sich dies besonders bemerkbar. Die auf Station
Will hinzukommenden Reisenden finden keinen Platz
und müssen öfters in Packwagen untergebracht werden.
Die Einstellung einer größeren Anzahl Wagen bei diesen
Zügen ist unbedingt erforderlich.

Grümlinghausen, 10. Aug. Heute Morgen
unternahm eine Neusser Dame, Frau Franz G., eine
Dauerschwimmtour in Begleitung des Matrosen
Schäfer, welcher ihr im Nachen folgte. Um 8 Uhr
42 Min. sprang die Dame an der Grümlinghauser
Fähre in den Rhein, erreichte um 8,55 Gamum, um
9,15 Heerdt, passierte um 9,55 den Düsseldorf-Hafen,
um 10,55 Kant, 11,55 schwamm sie an der Kaiserwerther
Sandungsfähre vorüber, begrüßte um 12,7 das an-
mutige Wittlaer und um 12,15 das langgestreckte
Bodum, um 1,10 traf die wackere Schwimmerin ohne
eine Ruhepause gemacht zu haben in Uerdingen ein
und zeigte auch dann noch nicht die geringste Spur
von Ermüdung. Um die Größe der Leistung zu messen
genügt es zu bemerken, daß die durchschwommene Strecke
rund 31 Kilometer beträgt, welche in 4 Stunden 28
Minuten zurückgelegt wurde, d. h. 112 Meter in der
Minute. Eine respektable Leistung.

Geerd, 11. Aug. Das Strafverfahren wurde
eingeleitet gegen zwei Personen wegen Einbruchdieb-
stahls, gegen vier Personen wegen einfachen Diebstahls,
gegen eine Person wegen Schlägerei, gegen eine Person
wegen Körperverletzung und gegen einen Milchschanker
wegen Unterschlagung. — Sonderbares Glück hatte
ein Arbeiter von hier. Er zog sich aus einem Auto-
maten eine Platte Schokolade und war sehr erfreut,
als außer der Schokolade noch ein Zehnmarkstück aus
dem Automaten fiel. Der Käufer der Schokolade und
der Besitzer des Automaten streiten sich nunmehr um
den Besitz des Zehnmarkstücks.

Baderich, 10. Aug. Gestern Abend 8

Uhr fand hier im Saale der Gastwirtin Neuhäuser
eine General-Versammlung des hiesigen Ortsverbandes
des Rheinischen Bauernvereins statt. Der Vorsitzende
G. Pütz eröffnete gegen 9 Uhr die Versammlung und
legte dann in kurzen Worten die neuen Satzungen,
welche jetzt fortan dem Verein und Ortsverbänden als
Grundlage gegeben sind, auseinander. Hierauf erfolgte
dann nach den angegebenen Satzungen die Wahl des
Vorstandes des Ortsverbandes. Da nun nach den Satzungen
ein fünfköpfiger Vorstand gewählt werden mußte, wurden
folgende fünf Herren für drei Jahre gewählt: Peter
Spee, G. Kreutzer, G. Pütz, A. Kothke und F.
Wierichs. In der nun folgenden allgemeinen Ver-
sprechung wurde noch besonders die Haftpflicht-Ver-
sicherung des Rheinischen Bauernvereins empfohlen,
und die Ausstellung zu Neuß einem jeden an's Herz
gelegt, diese zu besuchen, welches einen guten Erfolg
dadurch zeigte, daß alle Anwesenden sich den freien
Eintritt durch Ankauf eines Looses der Ausstellung,
welche der Ortsverband der Versammlung anbot, sicherten.
Hierauf wurde gegen 11 1/2 Uhr die Versammlung geschlossen.

Roithausen, 10. Aug. Am Sonntag, den 13.
d. M., Nachmittags 6 Uhr, veranstalteten der Sängerkreis
Grevenbroich und der Kirchchor Roithausen bei Effer
in Orten ein Konzert zum Besten der hiesigen Kapelle.
Die beiden Vereine werden sich bemühen, den Zuschauern
einige angenehme Stunden zu bereiten. Siehe auch die
Anzeige in dieser Nummer.

Neersen, 11. Aug. Wie früher schon an dieser
Stelle mitgeteilt, und wie auch aus dem Interimsteil
dieses Blattes ersichtlich, findet morgen Sonntag Nach-
mittag das Rennen des Vereins zur Förderung der
Trabzucht des Neers-Nordholländers in Neuwert statt.
Unter den eingegangenen Meldungen befinden sich außer
aus den Vorjahren bekannte Pferde verschiedene aus der
hiesigen Bahn noch unbekannte Namen. Der Besuch
des Rennens ist zu empfehlen.

Ahnelt, 10. Aug. Nachdem die ohne Kündigung
in den Auslaß getretenen Arbeiter der Firma Hermann
Schödt, Altengesehlt hier selbst, in der vergangenen
Woche vom Gewerbeamt zu M. Gladbach zur Schadens-
erstattung grundlos verurteilt worden waren,
erhielt das Gericht die für die bisher verstrichenen Tage
von den Arbeitern zu zahlende Summe auf 7044 M. fest.

Herdingen, 10. Aug. Der hiesige Kassierer des
sozialdemokratischen Holzarbeiter-Vereins hat laut
Niederb. Volkszeitung eine größere Summe Vereins-
gelder unterschlagen und ist geflüchtet. Seine Familie
ließ er hier am Orte zurück.

W. aus dem Kreise Cleve, 10. Aug. Sehr schwere,
von 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr andauernde Gewitter gingen
gestern Abend hiesig nieder. In Hönnevel wurde eine
mit Frucht gefüllte Scheune infolge Blitzschlages ein-
geäschert.

Adin, 11. Aug. In der heutigen Verhandlung
des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtes
wurde ein Antrag der Handwerkskammern Dortmund,
Münster, Amsberg, Bielefeld, im Anschluß an die Be-
schlußfassung über den Hamburger Gewerkschafts-
tag zu bringen, daß er an dem auf dem Kammer-
tag in Bielefeld angenommenen Gesetzentwurf betreffend
Schutz des Geleitsmittels und obligatorische Geleitsprüfung
festhält und baldige Gesetzgebung deselben wünscht,
angenommen.

Ueber die Vereinheitlichung der Jahresberichte der
Handwerks- und Gewerbeämter und Herausgabe eines
Jahrbuches des Deutschen Handwerksamtes referierten
Dr. Michaelis (Bremen) und Dr. Böhl (Breslau). Nachdem
in der Diskussion auch die Herren Geh. Regierungsrat
Spielhagen aus dem Ministerium des Innern und Geh.
Oberregierungsrat Franke aus dem Handelsministerium
sich geäußert hatten, wurde ein entsprechender Antrag ein-
stimmig angenommen.

Ueber den Ausbau der freiwilligen Alters- und In-
validitätsversicherung für selbständige Handwerker referierten
Lehmann (Altona) und Dr. Böhl (Breslau). Einstimmig
wurden folgende Anträge angenommen:
Der 6. Deutsche Handwerks- und Gewerbeamts-
tag beschließt, bei der Reichsregierung und dem Reichstage
dafür einzutreten, daß den selbständigen Handwerks-
arbeitern in größerem Umfang die Möglichkeit gegeben
wird, sich der freiwilligen Invaliditätsversicherung zu be-
dienen. Der 6. Deutsche Handwerks- und Gewerbe-
amts-tag beschließt: a. bei der Reichsregierung dahin
zu wirken, daß die Weiterentwicklung der Handwerks-
versicherung dadurch gefördert wird, daß höhere Lohnklassen,
mindestens aber eine von 2000 bis 3000 M., eingeführt
werden; b. eine Umfrage durch die Handwerks- und
Gewerbeämter zu veranlassen, um festzustellen, in-
wiefern ein Bedürfnis vorliegt, den selbständigen Hand-
werkern, welche von der Weiterentwicklung ausgeschlossen
sind, die Selbstversicherung leichter zugänglich zu machen.
Der Bericht über die hiesige Tätigkeit der dem
Vorort angegliederten Geschäftsstelle erstattete Dr. Wien-
beck (Hannover).

Die Vorschläge für die weitere Ausgestaltung der
Geschäftsstelle werden ebenso wie der Etat in Höhe von
8000 M. genehmigt.
Damit war die Tagesordnung erschöpft, und nach
einem Hoch auf den Vorort, die Zeitung und das Orts-
komitee wurde der Kammerabend um 12 Uhr geschlossen.
Nachmittags besuchten die Delegierten die Maschinen-
bauschule und die Handwerksausstellung.

Adin, 11. Aug. Eine Bande von Straßenräubern
hat die Kriminalpolizei dingfest gemacht. Es sind dies
vier Personen im Alter von 17 bis 22 Jahren, die in
der letzten Zeit am Gladbacher am Gladbacher den
Passanten aufwarnten, mehrere Beute aus überfallen
und beraubten.

Wiersheim, 11. Aug. Als heute Morgen zwei
Arbeiter an dem Rad eines vor Anker liegenden Rad-
dampfers eine Reparatur vornehmen wollten, wurde ohne
vorherige Verständigung von einem anderen Arbeiter
die Maschine in Bewegung gesetzt, wodurch die beiden
in dem Rade befindlichen Männer vollständig zermalmt
wurden.

Robelen, 10. Aug. Das bekannte Hotel Zum
wilden Schwan ist zum Preise von 300 000 Mark mit
Inventar in den Besitz des Herrn Jean Crensen, In-
haber der Moritz Schneiderschen Weinwirtschaft, über-
gegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. Oktober d. J.

Robelen, 10. Aug. Gestern Nachmittag führte
von einem Dach auf der Kartause ein Dachstuhlgerüst
herab, brach laut Rob. Jg. das Gerüst und war so-
fort tot.

Robelen, 11. Aug. Die Einquartierung, die Robelen
an den Kartagegen erhält, wird dreimal so groß sein
als die im Jahre 1897. Insgesamt werden, nach der
Rob. Jg., etwa 45 000 Mann an der Parade teil-
nehmen.

W. Camen, 11. Aug. Ein Anecht stürzte gestern
von seinem Wagen und blieb an der Deichsel mit einem Fuße
hängen. Mit dem Fuße geriet er unter das Vorderack
seines schwerbeladenen Ziegelefuhrwerks, das ihn den
Kopf abtrennte.

Geschäftliches.

W. Düsseldorf, 11. Aug. (Straßammer.)
Der Kaufmann Gottfried M. zu Düsseldorf
ließte dem Händler Adam W. zu Witten den
das Pfund zu 70 Pf., dem beim Brennen 10 Pro-
zent Zucker zugesetzt waren, während nach dem

Gutachten des Sachverständigen nur 6 Prozent zu-
sätzl. sind. M. wurde wegen Fälschung, W. wegen
Verkauf gefälschten Kaffees bestraft, und
zwar M. mit 80 Mark, W. mit 50 Mark. —
Der wegen Diebstahl vorbehaftete Tagelöhner Gerhard
G. aus Neuß hat nach der Anklage und seinem Ge-
ständnis dem Kolonialwarenhändler Adam M. aus
dessen Garten an der Sternstraße wiederholt Gemüse
gestohlen. Die Strafkammer gab ihm 4 Monate Ge-
fängnis.

Vermischtes.

Unwetter-Nachrichten.

* Reutlingen, 11. Aug. Bei einem schweren
Gewitter, das heute Mittag über die hiesige Gegend
ging, schlug der Blitz in dem benachbarten Schiffsweiler
in eine Gruppe Steinbrucharbeiter; einer wurde er-
schlagen, ein zweiter tödlich verletzt.

* Karlsruhe, 11. Aug. Das mittlere Baden
und das badische Unterland wurden gestern durch
schwere Unwetter heimgesucht. In der Umgegend von
Karlsruhe bis Mannheim wurde in den Tabak- und
Gospelanlagen ein unermesslicher Schaden angerichtet.
Wiesbad ist der Telegraphenverkehr unterbrochen. Ein
orkanartiger Sturm entwarf die stärksten Bäume,
zertrümmerte Fensterläden und warf Ziegel von den
Dächern. Auf dem Bahnhof Appenweier wurde die
Güterhalle abgedeckt. Die Trümmer kamen auf das
Gleis zu liegen, so daß der Verkehr unterbrochen war.
Noch in der Nacht wurden die Pioniere aus Neßl zur
Schleifung der auf den Aufbaumarkisen herbeige-
rufen. In Durlach warf der Sturm eine Drehsch-
maschine um, wodurch ein Kind getötet und zwei
Männer verletzt wurden. In der Weingegend bei
Durlach wurde ebenfalls bedeutender Schaden angerich-
tet. Viele Telegraphenstangen wurden umgeworfen.

* Bommersdorf, 11. Aug. Vergangene Nacht ging über
den größten Teil des Amtsbezirks Bommersdorf ein über-
aus heftiges Gewitter nieder. In Stühlingen richtete ein Wir-
belsturm erhebliche Verwüstungen in Wald und Feld
an. Fast alle Obstbäume wurden vernichtet, Dächer ab-
gedeckt und Kamine umgeworfen. An mehreren Orten
schlug der Blitz ein und brannte Gebäude ab. Die
Telefonleitungen sind gestört.

* Landau, 11. Aug. Gestern sind in Ober-
bergheim infolge Blitzschlages acht Bauerngehöfte nieder-
gebrannt. Ueber der ganzen Pfalz, besonders über
Landau und Neustadt, ging gestern ein schweres Un-
wetter nieder. Die Weinreben wurden durch Hagel
vernichtet. Der Schneelag von Weidenburg traf heute
mit fünfviertel Stunden Verspätung in Saargemünd
ein. Die Ofenröste sind verloren. Auf der Wetterseite
wurden sämtliche Fenster zertrümmert.

* Stuttgart, 10. Aug. Im Unterland sind
gestern Nacht schwere Gewitter niedergegangen. In
Weinsberg vernichtete der Hagelschlag zwei Drittel
der Weinreben.

* Paris, 11. Aug. Der durch den gestrigen
Wirbelsturm in Sedan und Umgegend ver-
ursachte Schaden wird auf fünf Mill. Franken ge-
schätzt; auf die Stadt Sedan allein entfallen ge-
gen anderthalb Millionen. Der Stadtpark und der
Friedhof von Sedan sind vollständig vernichtet.
Eine Frau wurde getötet. Die Zahl der Verletzten
ist bedeutend. In 30 Gemeinden rings um Sedan
ist die Ernte durch den Hagel, der den Wirbelsturm
begleitete, vollständig vernichtet.

* Breslau, 11. Aug. Bei der Ausführung von
Schienmarbeiten in einer hiesigen chemischen Fabrik
wurden heute zwei Arbeiter durch Brunnengase getötet.

* Hamburg, 10. Aug. Vor dem Ober-
kriegsgericht des 9. Armeebezirks in Altona
sah heute die Verhandlung gegen die beiden Land-
wehrleute Strauer und Krogmann statt,
welche wegen schwere Vergehens gegen
die Subordination am 4. Juli von dem
Kriegsgericht der 17. Division zu 7 1/2 Jahren,
bzw. 6 Jahren 2 Wochen Gefängnis, verurteilt
worden waren. Gegen das Urteil haben sowohl
die Angeklagten wegen zu hoher, wie der Gerichts-
hof wegen zu geringer Strafen Berufung eingelegt.
In der heutigen Verhandlung hatte der Vertreter
der Anklage gegen Strauer eine Gesamtstrafe von
2 Jahren 6 Monaten, gegen Krogmann 1 Jahr 6
Monate Gefängnis unter Anrechnung eines Monats
auf die Untersuchungshaft beantragt. Das Ober-
kriegsgericht verurteilte Strauer zu 1 Jahr 2 Mo-
naten, Krogmann zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis.

* Jansbrud, 11. Aug. In Tarenz steht
ein bahrtendes Automobil gegen einen vollbesetz-
ten Gesellschaftswagen. Ein norddeutscher Tourist
wurde schwer, eine Dame und drei Kinder leichter
verletzt.

* In der Religionskunde. Lehrer:
„Wieviel betrug wohl das Scherlein der armen
Witwe? Na, Lieschen (die den Finger emporge-
hoben hat) wieviel denn?“ — Lieschen: „Zwölf
Mark dreihundertzig Pfennig!“ — Lehrer: „Wie
kommst Du denn gerade auf diese Summe?“ —
Lieschen: „Ja, im Katechismus steht: „Das Scher-
lein der armen Witwe. (Mark. 12,43).“

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* Berlin, 11. Aug. Im Landwirtschaftsmini-
sterium fand heute eine Konferenz der Vorstehenden
und der Generalsekretäre der Landwirtschaftskam-
mern statt. Minister Pöbbeckel legte den Zweck
der Konferenz dar und gab statistische Unterlagen.
Die Präsidenten der einzelnen Kammern erstatteten
Bericht und kamen zu dem Ergebnis, eine Reichs-
not zu erklären nicht. An die Konferenz schloß sich
ein Essen, auf dem Minister v. Pöbbeckel eine Rede
über Reichsnot und Viehpresse hielt.

* Berlin, 12. Aug. In seiner Rede auf dem
gestrigen Essen des Landwirtschaftsrates bemerkte der
Landwirtschaftsminister Pöbbeckel über die Frage der
Reichsnot, daß diese in einigen Wochen vorüber sein

werde. Eine auch nur vorübergehende Oeffnung
Grenze, insbesondere von Rußland und Oesterreich,
Angarn könne er nicht gutheißen. Die gesundheitliche
Wirkung eines derartigen Schrittes auf unsere Vieh-
bestand sei nicht zu übersehen.

* Kassel, 12. Aug. Anlässlich der Anwesenheit
des Kaisers in Wilhelmshöhe ist der französische Bot-
schafter Wihoud zu mehrtägigem Aufenthalt hier ein-
getroffen.

* Paris, 11. Aug. Nach einer Depesche aus
Peking verlangte der französische Gesandte von der
chinesischen Regierung energig Aufklärung über die
von buddhistischen Priestern gegen Christen verübten
Gewalttaten. Die Opfer sind ausschließlich Franzosen.

Vom Ausstand in Deutsch-Ostafrika.

* Das für Kilwa-Kiwine ausgeschickte De-
tachment unter Oberleutnant a. S. Jatzemski, 20
Mann, 1 Maschinengewehr, und das Mojoro-De-
tachment unter Oberleutnant a. S. Bausche, 22
Mann, 1 Maschinengewehr haben am 7. August 400
Aufständische zurückgeschlagen. Auf deutscher Seite
keine Verluste.

Samanga und die eine Stunde entfernte Tele-
graphenleitung ist durch 1300 auf drei Stunden
Entfernung von Samanga stehende Aufständische be-
droht. Es ist dort ausgeschickt: ein Detachment
unter Kap.-Lt. Robis mit Oberst. a. S. Bernede,
Stabsarzt Dr. Mohr mit 31 Mann. Außerdem
sind ein Feldwebel, 40 schwarze Soldaten, ein
Maschinengewehr zur Verfügung.

Major Johannes ist von Mitejah in Bewegung
nach Tschumo gegen Aufständische.

S. M. S. „Vusab“ hat von Land Gewehre
und Schwaure zur Auffüllung der von Vord ge-
gebenen Mannschaften und Handtrassen bekommen.
Der Commandant Korvettenkapitän Bad hat nur
noch den Navigations-Offizier, Oberleutnant a. S.
Altwater, an Bord.

* New-York, 11. Aug. Präsident Roosevelt
gab den Auftrag, die Verhandlungen über einen Gegen-
seitigkeitsvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten
Staaten, die seit einiger Zeit geführt werden, zum
Abschluss zu bringen. Er beauftragt, dem Kongress
die Ratifizierung dieses Vertrags bringen zu empfehlen.

* Portsmouth (Amerika), 12. Aug. Der
russische Ministerpräsident Witte sprach sich dahin aus,
daß er heute Japan die Antwort erteilen werde.
Die japanischen Forderungen seien nicht derart, daß weitere
Verhandlungen ausgeschlossen seien.



Professor Wilhelm Duden.

Einer der herborragendsten deutschen Gelehrten-
schreiber, Professor Wilhelm Duden, ist im 67. Lebens-
jahre zu Gießen gestorben. In ihm hat die deutsche
Wissenschaft einen großen Verlust erlitten. Der Ver-
storbene war am 19. Dez. 1838 in Heidelberg ge-
boren. Als Dozent und außerordentlicher Professor in
seiner Vaterstadt erhielt er 1870 einen Ruf als
ordentlicher Geographisch-professor nach Gießen, an welcher
Hochschule er bis an sein Ende verblieb.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Dr. W. Hamburg, 12. August.

Wetter-Prognose für den 13. August.
Fortdauer der gegenwärtigen Witterung.

Wetter-Prognose für den 14. August.
Höchste Tagestemperatur: 16 Grad über Null.
Niedrigste Nachttemperatur: 11 Grad über Null.
Gente Morgen 7 Uhr: 13 Grad über Null.
Das Barometer ist 3 Millimeter gestiegen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 12. Aug.

Neuer	1. Qual., trock., Waare 17	—
Weizen	2. „	16
Neuer	1. Qual.	14 30
Roggen	2. „	13 30
Hafer	1. Qual.	15
(Miles die 100 Rtl.)		
Gerst	50 Rtl.	2,50—3,00
Brennruhr	50 Rtl.	3 50
Mais	500 Rtl.	16
Wegweizen	50 Rtl.	18
Wegweizen	50 Rtl.	2,50—3,00
Preise unverändert.		
Rübsl	per 100 Rtl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fals)	48 50
Rübsl	per 100 Rtl. (ohne Fals)	50
Grünkraut	per 100 Rtl. 30 Rtl. höher als Rübsl	108
Rübsl	per 100 Rtl.	112
in kleineren Partien		
1. Qual.	22 50	
2. „	21	
3. „	20	
4. „	21 50	
5. „	20	
6. „	19	
7. „	18	
8. „	17	
9. „	16	
10. „	15	
11. „	14	
12. „	13	
13. „	12	
14. „	11	
15. „	10	
16. „	9	
17. „	8	
18. „	7	
19. „	6	
20. „	5	

Einkoch- und Sterilisier-Apparate

mit verzinntem Kochkessel und Thermometer, zur Frischhaltung aller Früchte, Gemüse, Fleisch etc.,

Conservengläser u. Büchsen dazu empfiehlt

R. Broix, Neuss,
Eisen- und Metallhandlung.

Zur Jagdsaison

Jagdgewehre, Gerätschaften und Munition.

Ferner Ia, geladene Jagdpatronen, Spezialität Sattlerische Adler Marke, zu billigen Preisen.

Pet. Rauen, Waffenhandlung, Neuss.

Eröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Grevenbroich und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage in

Grevenbroich, Kölnerstrasse 46,

ein
Delikatessen-Geschäft
in Fisch, Käse, Obst und Gemüse

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, alle in mein Fach einschlagenden Artikel aufs Beste zu liefern.

Um geneigten Zuspruch bittet

achtungsvoll

Jakob Gormanns.

J. van Haag,

Neuss, Büchel 16,

Annoncen-Expedition.

Annahme von Annoncen für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

Bekanntmachung.

Der hiesige feierliche Straßen- und Bauwerksplan für die Veränderung der Anguststrasse in Oberhof liegt vom 14. August 1905 ab 4 Wochen in meinem Bureau zu Jedermanns Einsicht offen.

Geerd, den 9. Aug. 1905.

Der Gemeindevorstand:
A. v. B., Bürgermeister.

Bedenktel Neustr. 10 und 10a, mit oder ohne Wohnung, sowie eine Wohnung von 4 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. Näst. Dreiteilr. 42.

I. Etage

4 Zimmer 1 oder 2 Manfaden mit allen Bequemlichkeiten per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Gartenstr. 45.

Erste Etage, 3 schöne Zimmer und Manfaden, Anbau 4 Zimmer 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Friedr. 41.

Schöne Wohnung

2 Zimmer II. Etage und große Manfaden an ein oder zwei ruhige Personen zu vermieten. Dasselbst auch Gasheerd zu verp. Klarf. 2.

4 durcheinandergehende Zimmer 3. Etage zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Furtberstr. 53.

Zwei Zimmer zum 1. Okt. zu vermieten. Jülicherstr. 60.

3 Zimmer an Kinderlose heute zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres in der Expedition.

J. van Haag,

Neuss, Büchel 16,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Lehrmittel.

3 Zimmer 2. Etage an stille Familie zu vermieten. Niederstr. 88.

Zwei stille Leute suchen zum Oktober 2 Zimmer in ruhigem Hause. Näheres in der Expd.

Zwei möblierte Schlafzimmer mit Benutzung des Wohnzimmers an anständige Herrn zu vermieten. Wo, sagt die Expd.

Ca. drei Morgen zweiten Schnitt billig zu verkaufen. Schlier, Wättgerstr.

Wannmühlen

(Modell B. Freise) in 2 Nummern vorrätig.

Wannmühlen- und Leiter-Gabrit

J. Doppstadt, Neuss, Dreiteilr. 43.

Wannmühlen

Alle gut instandgehaltene Wannmühlen von 20 Mk. an vorrätig bei Aug. Kusch, Kempen (Rhd.).

Luzerner-Meehen liefert billigst franco jeder Station P. Schor, Burgbrohl (Rhd.).

Ein schön hochtragendes Kind zu verp. Koflerheide 184.

Pianino, 4 Wochen geb., schön, voll. Ton, 1,35 hoch, ruhbaum, gezeichnete Füllungen, Säulenplaster, Gall. Wert 900 Mk., Umstände halber zu 600 Mk. u. Garant. zu verp. Düsseldorf, Weichbahn 68.

Starke neue Tische nur zehn Mark. Rheinwallstr. 19.

Gebrauchte Komode für 15 Mk. zu verkaufen. Rheinwallstr. 19.

Gasheerd mit 3 Hähnen billig zu verkaufen. Näheres in der Expd.

3 Zimmer 2. Etage an stille Familie zu vermieten. Niederstr. 88.

Zwei stille Leute suchen zum Oktober 2 Zimmer in ruhigem Hause. Näheres in der Expd.

Zwei möblierte Schlafzimmer mit Benutzung des Wohnzimmers an anständige Herrn zu vermieten. Wo, sagt die Expd.

Ca. drei Morgen zweiten Schnitt billig zu verkaufen. Schlier, Wättgerstr.



50jährige Jubel-Feier des St. Sebastianus-Schützen-Vereins Grimlinghausen.



Samstag, den 12., Sonntag, den 13., Montag, den 14. u. Dienstag, den 15. August:

Grosses Schützen- und Volksfest.

Die Dampfzähre bleibt während der Festtage in Tag- und Nachtbetrieb.

Leuchtenberg's Lokal Grimlinghauser Brücke.

An den 3 Firmestagen findet in meinem Lokale

BALL

statt. Für gute Getränke und Speisen (junge Damen) ist bestens gesorgt.

Es ladet höflichst ein
Hwe. Jak. Leuchtenberg.

Grimlinghauser Firmes.

Am Sonntag, den 13., Montag, den 14. und Dienstag, den 15. dts. findet in meinem bekannten Lokale

Freiball

statt. Für gute Speisen (junge Damen) und vorzügliche Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein
Hwe. Carl Bongartz.

Grimlinghausen.

Gastwirtschaft zum Vater Rhein

unmittelbar an der Dampfzähre.

An den 3 Firmestagen, Sonntag den 13., Montag den 14. und Dienstag den 15. dts. findet in meinem Saale von Nachmittags 4 Uhr an

Tanz-Bergnügen

statt. Für gute Speisen und Getränke sowie Bedienung ist bestens gesorgt.

A. Schlotterhose.

Wohltätigkeits-Konzert.

Am Sonntag, den 13. August veranstalten der Sängerkreis Grevenbroich und der Kirchenchor Rothhausen im Saale der Wirtschaft Esser in Ocken ein

Concert

zum Besten der Kapelle zu Rothhausen.

Anfang 6 Uhr. Entree 0,50 Mk.

Neuer Bürger-Schützen-Verein.

Heute Samstag, den 12. August cr., Abends 8 1/2 Uhr:

im grossen Saale des Hotel Pelzer:

IV. General- und II. Fest-Versammlung.

Gefangenvorträge des Männergesangsvereins „Cäcilia“ von hier.

Nach Schluß der Versammlung:

Ehrenbegleitung des Schützenkönigs.

Das Comité.

Gesang-Verein „Eintracht“

Wattmannstraße-Wüttgen.

Sonntag, den 13. August, Nachmittags 5 Uhr,

im Lokale des Herrn Wilt. Weder

Instrumental- und Vokal-Konzert

unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine.

Entree zum Konzert 50 Pfg.

Später **Frei-Ball.**

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“ Capellen.

Zur Feier des

XVIII. Stiftungsfestes

findet am Sonntag, den 13. August im Saale des Hotel Stadtmacher hierelbst

Großes Vokal- u. Instrumental-Konzert

unter gest. Mitwirkung der Männer-Gesang-Vereine Quartett-Verein Düsseldorf, Oberbitt, Sängerbund Geln, Kirchen-Gesang-Verein Cäcilia Wevelinghoven und der Dattischen Kapelle aus W. Gladbach statt. Nachdem

Fest-Ball.

Anfang 5 1/2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Karten à 50 Pfg. sind im Vorverkauf bei den Mitgliebern und im Festlokal zu haben.

Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.

Das unentbehrliche Toilettenmittel, verschönert den Teint, macht

weiche weisse Hände.

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.

Kaiser-Borax-Seife 50 Pfg. - Toilet-Seife 25 Pfg.

Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

J. van Haag,

Neuss, Büchel 16.

Drucksachen jeder Art

für Geschäfts- u. Privatbedarf.

Geschäftsbücher

und Comptoir-Accessorien.

Gesellschaft Verein.

Heute Abend 8-9 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Verein ehemal. 28er.

Morgen Sonntag, Morgens

11 1/2 Uhr:

Monats-

Versammlung.

Der Vorstand.

Prozession

nach Rebdeler.

Diesigen Mitglieder der

Congregation Maria Ver-

kündigung, welche an dem

Prozessions-Gesangchor teil-

nehmen wollen, sind hiermit

auf Montag, den 14. dts.,

Abends 7 1/2 Uhr, zur Probe

in der Constantia freundlichst

eingeladen.

Zul. Busch.

Schützenverein

Weidenberg-Neuerfurth.

Sonntag den 13. August,

Nachmittags 6 Uhr:

Ankerfest

vom Herrn Oberst u. Schützen-

könig. Von 8 Uhr ab:

Frei-Ball

für die aktiven und passiven

Mitglieder, welche hiermit alle

freundlichst eingeladen sind bei

Herrn

Paul Paar,

Neuerfurth.

Sonntag, den 13. August

Schluss des

grossen

Preis-Kegels

zu Neuerfurth bei

Hotel Wolfgarten.

Nach Holsten!

Dem Herrn

Franz Schilling

und seiner lieben Frau

Franziska Wiesdorf

zu der heutigen

Vermählung

die herzlichsten Glückwünsche.

Gewidm. v. den Pionieren.

Stadtgartenrestaurant

J. Sommer.

Angenehmer Aufenthalt. Vor-

zügliche Speisen und Getränke

bei civilen Preisen. Bei Ver-

eins-Festlichkeiten, sowie Hoch-

zeiten, Kaffeekränzchen etc. halte

ich mein Lokal bestens empfohlen.

W. B. B.

Heute An-

rich von

hochfeinem

Neuer

Alt.

Restauration

Herrn Müller,

Rheinstraße.

Sanitätsrat

Dr. Rheins

verreist.

Dr. Siepen

zurück.

J. van Haag,

Neuss, Büchel 16.

Düten und Beutel

in allen Größen.

sowie Stroh- u. Spelpapier

zu bedeutend herabgesetzten

Preisen.

Verlangen Sie O. ferte.



Unsern verehrl. Kunden gewähren wir bis zu Dier Prozent Rabatt

wenn sie sich in unsern Filialen ein Sparbuch ausstellen lassen. Wir geben bei Bareinkäufen für 25 Pfg. eine Sparrunde und vergüten für 100 Markten Mk. 1.- in Bar, oder in Waren. Für Zucker und Kaffee unter Mk. 1.- bewilligen wir keinen Rabatt.

Wir empfehlen:

Geröst.	Kaffee	Tee	Schokolade	Kakao
von 80 Pfg. bis 210 Pfg. per Pfd.	neuester Sorte vom direkten Import von 150 Pfg. bis 5 Mk. per Pfd.	in größter Auswahl und feinsten Ausführung.	leicht löslich, von 120, 150, 180 bis 240 Pfg. per Pfd.	Bonbons von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Roh-Kaffee von 80 Pfg. per Pfd. an.	Bistuits in stets frischer Qualität.	Salatol 1/2 Str. 55 Pfg.		

Tafelöl 1/2 Str. 80 Pfg., 1/4 Str. 45 Pfg.

Kaiser's Kaffeegeschäft

H. Kaiser & Cie.

Wir bitten genau auf unsere Firma, Straße und Hausnummer zu achten.

Verkaufsfilialen:

Neuss: Markt 14,

Niederstr. 19.

Grevenbroich: Kölnerstr. 11.